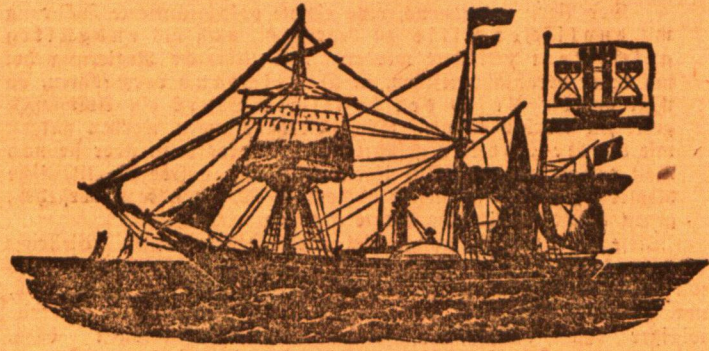


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spalten von Abonnenten mit 8,00 M., berechnete von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 28,00 M., Auswärtige 34,00 M. die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Eingehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Verlag-Exemplare kosten 4,00 M.

Fernschreibnummern: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Vierteljährlicher Abonnementspreis drümmern 210 M., mit Botenlohn 225 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Ar. 227

Memel, Donnerstag, den 28. September 1922

74. Jahrgang

Die Türken in der neutralen Zone

London, 27. September. (Tel.) Generalmajor Sir Frederic Maurice meldet der „Daily News“ aus Konstantinopel, daß die türkische Kavallerie Grenzdörfer und Anstalten weiterbesetzt habe. General Harrington, der vor allem einen Zusammenstoß, welcher die privaten Verhandlungen beeinträchtigen würde, vermeiden wolle, habe direkt an Kemal Pascha telegraphiert und ihn ersucht, die Räumung der türkischen Truppen aus der neutralen Zone anzuordnen. General Pellet drahtete an Kemal in dem gleichen Sinne. Inzwischen werden die britischen Truppen in Tschanal keine Offensive unternommen, damit Kemal Zeit gegeben werde, den türkischen Streitkräften Anweisung zu geben. Das werde 48 Stunden erfordern. Es bestehe also keine Gefahr, daß das britische militärische Vorgehen den Frieden beeinträchtige.

„Reuter“ erzählt, daß den letzten aus Konstantinopel in britischen amtlichen Kreisen eingetroffenen Berichten zufolge die britischen und französischen Admirale in Smyrna ersucht wurden, mit Kemal Pascha selbst in Fühlung zu treten. Bezüglich der türkischen Truppen ist man der Ansicht, daß es unmöglich sei, vorauszusagen, was geschehen werde. Es wird jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß die heute gemeldeten Bewegungen der türkischen Truppen auf Befehle zurückzuführen sind, die vor dem Empfang der Note der Alliierten erteilt wurden, oder daß sie die unabhängige Aktion irgend eines Unterbefehlshabers bedeuten.

Nach einer „Reuter“-Meldung aus Konstantinopel drang noch eine zweite türkische Kavallerieabteilung in die neutrale Zone und zwar in der Gegend von Biglas ein.

Die bisherige Kriegsbeute der Türken

In Moskau wurde folgender amtlicher Bericht aus Angora veröffentlicht: Vom 26. August bis zum 10. September einschließend betrug die türkische Beute: An Gefangenen: 96 Generale und höhere Offiziere, 3000 Frontoffiziere und 40 000 Unteroffiziere und Mannschaften. Erbeutet wurden: 284 schwere Geschütze, 420 Feldgeschütze, 1300 Maschinengewehre, 8 Tanks, 1500 Last- und Personentransportwagen, 70 000 Fußwerkzeuge, 26 Flugzeuge, 18 000 Schuß Munition (schwere), 130 000 Schuß leichte Munition, einige Millionen Gewehrpatronen. Die ungeheure Beute wurde sofort für die türkischen Truppen nutzbar gemacht.

Vorschlag einer Waffenstillstandskonferenz in Mudania

London, 27. September. (Tel.) Der Korrespondent der „Times“ in Konstantinopel meldet, daß die alliierten Oberkommissare gestern beschlossen haben, für den Fall, daß Kemal die Einladung der Alliierten annehmen sollte, die Angoraregierung aufzufordern, Vertreter zu einer Waffenstillstandskonferenz zu entsenden, die in Mudania stattfinden soll.

Mobilisierung in Bulgarien

Sofia, 27. September. (Tel.) Eine Meldung der hiesigen „Tribune“ aus Sofia besagt, daß die bulgarische Regierung die Mobilisierung der letzten Altersklasse angeordnet hat. Die Mobilisierung wird sehr rasch und geheim durchgeführt. An der südwestlichen Grenze werden bereits Truppen konzentriert. In chawinistischen Kreisen Bulgariens erklärt man, es sei die Stunde gekommen, in der das Schicksal der Bulgaren fortrigiert werden könnte.

Venizelos soll Griechenland vertreten

Paris, 27. September. Nach einer „Havas“-Meldung aus Athen sind die letzten Sitzungen des Kabinettsrates ziemlich bewegt verlaufen. Schließlich hätten sich die Minister geeinigt, bei Venizelos durch einen seiner Verwandten, Charilaos, anzufordern, ob er bereit sei, sein Land bei den diplomatischen Verhandlungen über den nahen Osten zu vertreten. Es sei aber ganz und gar unwahrscheinlich, daß der ehemalige Ministerpräsident sich dazu bereit erklären werde. Nach einer vom „Temps“ veröffentlichten Meldung aus Athen soll Charilaos den Auftrag des Kabinettsrates abgelehnt haben, dadurch werde die Frage der Abdankung des Königs aufgeworfen.

Aus Athen meldet hierzu noch „Reuter“, es sei beschlossen worden, Venizelos wegen seiner Haltung gegenüber dem augenblicklichen Regime keinerlei offizielle Mission anzuvertrauen. Der Premierminister erörterte die Lage mit dem König und besuchte hierauf den britischen Gesandten. Er wird wahrscheinlich an der Spitze der griechischen Delegation auf der Friedenskonferenz erscheinen.

Der russische Standpunkt zur Orientkrise

London, 27. September. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Der stellvertretende offizielle Kommissar der Sowjetregierung in London, Verzaj, sprach gestern im Foreign Office vor, um den Standpunkt der Sowjetregierung im Zusammenhang mit der Krise im Orient ausdrücklich hervorzuheben. Er erklärte, Rußland wünsche eine neue Regelung, könne aber seiner internationalen Entscheidung zustimmen, die in Abwesenheit seiner Vertreter erzielt werde, in einer Frage, die von so grundlegender Bedeutung für den Handel und die internationalen Beziehungen Rußlands sei, wie die Stellung Konstantinopels und der Meerengen.

Die alliierte Finanzhilfe für Österreich

Genf, 26. September. Die hiesigen Blätter erfahren, ist der Zahlungsplan für die Finanzhilfe zugunsten Oesterreichs bereits aufgestellt, daß England, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei je 20 Prozent der von den Banken gewährten Anleihe garantieren, d. h. zusammen 80 Prozent übernehmen. Frankreich und die Tschechoslowakei gaben nach dem „Journal Geneve“ bereits ihre Zustimmung zu diesem Abkommen, während die Einwilligung Englands, wovon die Italiens abhängt, am Mittwoch erwartet wird. Was die politische Regelung betrifft, so sagt man nach dem „Journal Geneve“ immer mehr eine Neutralität nach dem Muster der Schweizer Neutralität ins Auge.

Aufbruch in Belgrad?

Baja, 27. September. (Priv.-Tel.) Bisher noch nicht veröffentlichten Belgrader Nachrichten zufolge soll Prinz Georg zum König ausgerufen werden und die Hauptstadt infolgedessen der Schauplatz blutiger Zusammenstöße geworden sein. Die Georgisten sollen sich auf die militärische Organisation der Schwarzen Hand und auf die kroatischen Dezentralisten stützen.

Abdankung König Konstantins

Rücktritt der Regierung — Ausbruch schwerer Unruhen

London, 27. September. (Tel.) Das „Reuter“-Büro meldet aus Athen, daß König Konstantin abgedankt habe. Eine gleichzeitig von der „Agence Havas“ verbreitete Nachricht besagt, daß die Athener Regierung demissionierte. „Daily Mail“ zufolge wird sich Konstantin in den Vereinigten Staaten niederlassen. In Washington seien bereits Verhandlungen eingeleitet. Der Einfluß seiner Schwägerin, der Prinzessin Christoph von Griechenland, der Witwe des bekannten amerikanischen Industriemagnaten Leeds, zielt darauf ab, die Abreise des Königs zu erleichtern. Sie bot ihm auch die Residenz ihres Sohnes in der Nähe von New York als Aufenthaltsort an. Das Blatt meint, daß Prinz Georg auf den Thron berufen werde. Wenn dieser aber die Thronbesteigung ablehne, so würde Prinz Christoph König von Griechenland werden, dessen Gattin übrigens zur Bestreitung der griechischen Kriegskosten große Summen hergab.

„Reuter“ meldet weiter: Nach Meldungen aus Athen sind in Griechenland erste revolutionäre Unruhen ausgebrochen, besonders an der Makedonien- und in Saloniki. Meer und Marine sind daran beteiligt. Der Minister des Innern teilte gestern mit, die Regierung wisse nicht, wieviel Kriegsschiffe sich der Bewegung angeschlossen hätten. Die Revolutionäre verlangen Abdankung des Königs.

Der Preis für das deutsche Umlagegetreide

Reichsernährungsminister Fehr droht mit seinem Rücktritt

Berlin, 27. September. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett wird sich heute nachmittag mit der Preisfestlegung für das erste Drittel der Getreideumlage beschäftigen. Bekanntlich ist von Umlageausgleich gutachtlich eine Erhöhung des Preises gefordert, der von den Sozialisten abgelehnt worden ist. Reichsernährungsminister Fehr soll nun nach Mittermeldungen mit seinem Rücktritt gedroht haben, falls der Umlagepreis nicht auf ungefähr 35 Prozent des Marktpreises erhöht wird. Diese Nachricht wird zwar vom Ernährungsministerium dementiert, doch dürfte es auch so schwer sein, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Frage dürfte jetzt in den Vordergrund des Interesses rücken.

Die deutsche Mark

In Amsterdamer Kreisen fällt auf, daß trotz der allgemein befriedigenden Lösung der deutsch-belgischen Unterhandlungen über die deutschen Schatzscheine die deutsche Mark keine nennenswerte Steigerung aufzuweisen hat. In allen Handelskreisen spricht man davon und sucht die Ursache dieses Vorganges zu ergründen. In der Hauptsache ist man der Meinung, daß die Trägheit der deutschen Mark damit zu erklären sei, daß ein großer Teil des deutschen Volkes noch weiter sich einer Spekulation à la Basse gegen die eigene Mark hingibt, was sich aber nicht bloß mit der Spielwut erklären läßt, sondern auch mit dem Umstande, daß das deutsche Volk noch kein festes Vertrauen in sein eigenes Geld hat. Es erregt aber doch auch Befremden, daß die deutsche Regierung nicht versucht, durch gesetzliche Maßregeln der Spielwut zu steuern, was alle anderen Länder schon längst mit Erfolg durchgeführt haben.

Das Reparationsproblem im Völkerbund

Genf, 26. September. (Tel.) In der Nachmittags-Sitzung setzte der Völkerbund die Aussprache über die Anträge des Abrüstungsausschusses fort. Bisher-England erklärte, wie bereits in der Kommission, daß Deutschlands Mitarbeit an der Lösung des Reparationsproblems wünschenswert sei. Syman-Belgien griff ebenfalls und zwar sehr lebhaft auf die Kriegserinnerung zurück und hob nachdrücklich das unbestreitbare Recht Belgiens hervor, durch seine Angreifer entschädigt zu werden. Er warnte vor einseitiger Abrüstung und betonte, daß trotz aller Bemühungen, zur Beruhigung der Geister zu gelangen, die Erinnerung an die Toten und an den Sieg des Rechts weiter leben würden. Der Vertreter Hollands wies auf das Interesse hin, das die ebenfalls schwer unter der Valutakrise leidenden Neutralen an der Lösung der finanziellen Probleme und der Beruhigung der Geister haben. Der Vertreter Spaniens betonte den Friedenswillen seines Landes. Der persische Delegierte hielt eine längere pazifistische Rede, in der er unter anderem die Einberufung einer Konferenz für die Behandlung des Friedensproblems forderte, auf der auch die Vereinigten Staaten, Rußland, Deutschland und die Türkei vertreten sein sollten.

Für eilige Leser

In der Frage der Preisfestlegung der deutschen Getreideumlage sind wieder große Schwierigkeiten aufgetaucht.

König Konstantin hat abgedankt, die Athener Regierung hat demissioniert.

Die bulgarische Regierung soll die Mobilisierung der letzten Altersklasse angeordnet haben.

In Belgrad soll Prinz Georg zum König ausgerufen werden.

Dollarkurs vom 27. September: 1652,93 (26. September 1458,17).

„Roggenwährung“

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

„Geld ist ein allgemein beliebtes Tauschgut, welches die Funktionen sowohl eines Wertmaßstabes, wie die eines Tausch-, Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittels verfließt.“ So belehrt uns die volkswirtschaftliche Wissenschaft. Aber diese Definition trifft in bezug auf unser heutiges Papiergeld in einem Punkt nicht zu, es erfreut sich keiner „allgemeinen Beliebtheit“. In den Zeiten der noch unentwickelteren Wirtschaft waren Vieh, Pelzwerk und Muscheln die verbreitetsten Geldarten, vor allem das erste, wie ja auch pecunia (Geld) sich von pecus (Vieh) ableitet. Die entwickelteren Wirtschaftssysteme führten zur Verwendung der Metalle als Geld, wobei die Edelmetalle, Silber und Gold, die Hauptrolle spielten und das letztere zum Schluß nahezu Alleinherrscher geworden war.

Heute liegen die Dinge in den intervalutarischen Ländern, vor allem in Deutschland, aber noch weit stärker in Oesterreich und am kräftigsten in Sowjetrußland, so, daß das Papier, welches vordem aus Bequemlichkeit und Sparamtsgründen als Zahlungsmittel fungierte, das Geldmetall völlig verdrängt hat. Wir haben eine ausgedehnte Papierwährung, wenn auch die Goldmark noch als fiktiver Wertmaßstab gilt, in welcher Funktion sie freilich im Grunde genommen schon dem Dollar Platz gemacht hat. Kennzeichnend hierfür sind die mehrfach erörterten und freilich scharf zu verurteilenden Versuche in einzelnen Industrien, für ihre Kalkulation die Dollar- oder Frankwährung anzuwenden, was ja bereits zu einer scharfen, anscheinend wirksamen Protestbewegung geführt hat.

Ein anderer Versuch, sich vor den Gefahren der heutigen Papierwährung, der Geldentwertung, zu sichern, besteht in der aus den Arbeiterkreisen erhobenen Forderung nach Einführung einer gleichenden Lohnskala, zu der man in einigen Ländern, so in England, Schweden und Holland, in einzelnen Berufsgruppen bereits übergegangen ist. Die Verhältnisse liegen freilich dort ganz anders; denn es handelt sich um valutarische Wirtschaftskörper mit einer aktiven Zahlungsbilanz, wo die Preisverhältnisse verhältnismäßig geringer sind. In Oesterreich dagegen ist man auf Grund der praktischen Erfahrungen bereits im Begriff, die gleichende Lohnskala abzupassen, da man die Erfahrung gemacht hat, daß die automatische Anpassung der Löhne und Gehälter an die Indexziffer preissteigernd wirkt, und so will man jetzt fürs erste die Gehälter und Löhne der Staatsangestellten nur um 50 v. H. der künftigen Indexzahlen erhöhen.

In Deutschland ist die gleichende Lohnskala nicht nur bei den Arbeitgeberverbänden, sondern vielfach auch bei den gewerkschaftlichen Organisationen auf Widerstand gestoßen. Dagegen sind in freilich noch vereinzelt Fällen interessante Versuche einer Rückkehr zu längst überundenen Wirtschaftskörpern festzustellen. Wir sehen vom den Kirchweihfesten ab, wo als Eintrittspreise für den Seherwürdigkeiten mehrfach Eier, Butter oder sonstige Naturalien verlangt worden sind. Aber in einigen Orten haben die Metzgereivereinigungen bekanntgegeben, daß sie ihre Honoraranprüche nach dem jeweiligen Brotpreise regeln wollen, und den gleichen Beschluß hat eine Lehrervereinigung für den Privatunterricht gefaßt. Das wäre also der Weg zu dem mehrfach geforderten Brotgeld, das in der Praxis freilich auf sehr ernste Schwierigkeiten und Widerstände stoßen würde.

Einen nur anscheinend analogen Versuch macht jedoch die oidenburgische Regierung, indem sie für einen aus Staatsmitteln zur Befriedigung des Geldbedürfnisses der Gemeinden bereitzustellenden Betrag von etwa 200 Millionen Mark „Roggenpapier“ ausgibt. Das heißt, das Papier wird zu einem Preis ausgegeben, den eine bestimmte Menge Roggen am Zeitpunkt der Ausgabe wert ist, und es soll nach vier Jahren zu dem dann ermittelten Roggenpreis eingelöst werden. Es handelt sich hier also in Wahrheit nicht um Roggenpapier, sondern lediglich um die Verwendung des Roggens als Preismaßstab in einem bestimmten Fall, was übrigens durchaus kein neuer Gedanke ist; denn schon der englische Nationalökonom Adam Smith hat das Getreide als Maßstab zur Wertfeststellung empfohlen. Wenn es sich hier auch um ein interessantes Experiment handelt, so liegt das Problem doch nicht darin, die Mark durch andere Wertmaßstäbe zu ersetzen, sondern vielmehr durch Steigerung der Produktivität und äußerste Sparsamkeit, wobei freilich die Vorbedingung der schleunigen Abbau der unerträglichen Reparationslasten ist, unsere Papiermark, an die wir nun einmal für absehbare Zeit gebunden sind, nicht nur zu stabilisieren, sondern so zu heben, daß wir wieder, wenn auch nur langsam und allmählich, zu einer organischen Preis- und Lohnwirtschaft zurückkehren können.

Die Reichstagswahlen in Oberschlesien

Berlin, 27. September. (Tel.) Durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. September wurde bestimmt, daß die Wahlen zum Reichstag in Oberschlesien am 19. November stattfinden.

Auflösung der deutschen Reichspost-Gewerkschaft

Berlin, 25. September. Die Reichspostgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Der Reichspostgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten angeschlossene Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten hat infolge eines Verbandsratsbeschlusses den Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund erklärt, wodurch zwangsläufig auch der Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund angeschlossener Reichspostgewerkschaft erfolgen mußte. Diese hat zur Klärung der Organisationsfrage am 24. September einen außerordentlichen Gewerkschaftstag abgehalten, bei dem die Auflösung der Reichspostgewerkschaft beschlossen hat, damit der Zusammenschluß aller Postfachverbände auf neuer Grundlage herbeigeführt werden kann. Ein vom Gewerkschaftstag eingesetzter Ausschuss soll sofort Beratungen hierüber aufnehmen und deren Ergebnis den Postfachverbänden unverzüglich unterbreiten.

Neues vom Tage

Große Seringsfänge

Wie von der jütländischen Küste gemeldet wird, sind bei Döbbering und bei Hjaltring ungeheure Seringsfänge aufgefahren, die sich in südlicher Richtung bewegen. Auch an der südlichen Küste von Holmsland-Klit werden große Mengen gefangen. Bei Döbbering standen sie in flossartigen Mengen dicht am Strande und konnten von der Küstenfischer mit Schaufeln in die Fischereifahrzeuge geworfen werden. Es ist zu erwarten, daß die gewaltigen Seringsfänge bald an der deutschen Nordküste erscheinen werden. In Deutschland ist die Ausfuhr frischer Seefische einschließlich der grünen Seringe vom 25. September ab gesperrt. — Aus Kolberg wird gemeldet: Riesige Kalfänge haben in letzter Zeit die Fischer von dem bei Ralswiek gelegenen Rammund See und dem tiefen See mit der Döbbering Verbindung Dief heimgebracht. Fänge bis zu 12 Zentnern waren keine Seltenheit. In der See sind bereits große Mengen von Heringen gefangen worden.

Berliner Straßenbahn 15 Mark?

Der Berliner Magistrat unterbreitete der Stadtverordnetenversammlung eine Dringlichkeitsvorlage wegen Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises auf 15 Mark. Der Magistrat hat sich ferner dem Beschluß der Verkehrskommission auf Verbeibaltung des Einheitsstarifes angeschlossen.

Ein rasender Dielenbesitzer

In Berlin hatte dieser Tage der Besitzer einer jener Dielen, wie sie in den hellsten Seitenkanälen der Friedrichstraße so üppig gedeihen, plötzlich eine Anwandlung von goldenen, brillantenbesetzten Uhren, Ringen und Ohrgehängen aus seinen Taschen gezogen und die Stücke einzeln in großen Bögen in den Kanal mehrmals geworfen. Unter den Augen seiner Frau, der dieser Schmutz gehörte, und die ihn vergeblich zu hindern suchte. Der Dielenbesitzer litt, wie sich herausstellte, an Säuerwahn (delirium tremens). Die Gattin beauftragte einen Taucher, der versenkten Schatz wieder heraufzuholen. In dem knietiefen Schlamm gelang es jedoch nur drei goldene Uhren wieder zu finden.

Brand in einem Sanatorium

München, 26. September. Bei einem in der Nacht zum Montag in seinem Sommerhaus des Sanatoriums Ebenhausen bei München ausgebrochenen Brand wurde das ganze Haus mit dem wertvollen Einrichtung von 20 Zimmern ein Raub der Flammen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten bis 6 Uhr morgens.

Für 30 000 Mark Falschgeld beschlagnahmt

Salzhausen, 26. September. Hier wurde eine Falschmünzergesellschaft verhaftet. Für 30 000 Mark falscher 500 Mark-Scheine wurden beschlagnahmt. Nach den Angaben der Falschler soll es sich zuerst nur um einen Versuch gehandelt haben, sodas die gefälschten Scheine noch nicht im Verkehr sind.

Von einem Bergbruch überrascht

Stocholm, 26. September. (Tel.) Heute vormittag erfolgte über Stocholm ein großer Bergbruch. Ein Magazin und ein Kassehaus wurden zerstört. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet. Man nimmt an, daß 5 Personen getötet sind.

Preissturz in Polen

Warschau, 26. September. Nach Mitteilung Warschauer Großhändler sind die Preise für nachstehende Artikel in Warschau wie folgt gefallen: Hausleinswand M. 21 000 (33 000), Wäscheleinswand 23 000 (35 000). Andere Manufakturwaren fielen in der vergangenen Woche um 10 bis 15 Prozent. Für Baumwolle zahlte man M. 500 pro Kilogramm weniger, für Garn 5 bis 10 Prozent. Kaffee Santos kostete 1050 gegen 1500 M. in der Vorwoche, Pfeffer 750 statt 1000 M., Pflanzensett 2200 statt 2900, Kohlenfeder ist um 1000 bis 1500 M. pro Kilogramm gefallen.

4 Personen bei einer Automobilerplosion umgekommen

Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Paris meldet, fuhr das Automobil einer englischen Kommission in der Nähe von Peronne in der Dunkelheit in eine Vanne, die etwa 15 Meter tiefen wasserlosen Nordkanal. Durch den Fall explodierte das Benzin und der Wagen geriet in Brand. Die vier Insassen kamen in den Flammen um. Am nächsten Morgen fanden die Arbeiter in den Trümmern des Automobils vier verkohlte Leichen.

Verhaftung eines Mädchenführers in Wien

Wien, 26. September. Auf Veranlassung der Leipziger Kriminalpolizei wurde hier der 22jährige Handlungsgehilfe Georg Jacoby und dessen 20jährige Frau verhaftet. Die Mutter der jungen Frau gibt an, daß ihre Tochter von Jacoby im brennendsten Zustand entführt worden sei. Jacoby hatte in Leipzig verschiedene Schminkeleien mit Pelzwerk ausgeführt, wodurch verschiedene Firmen geschädigt wurden. Als ihm der Boden in Leipzig zu heiß wurde, flüchtete er nach Wien.

Ein Filmwerk von Kommunisten geraubt

Raut „Voss. Bl.“ raubte aus einem Leipziger Kino eine fünfzehnstündige Bande mit vorgehaltenem Revolver vier Akte des Filmwerkes „Der Todesreigen“, in dem die Notlage Rußlands unter der Herr-

schaft der Sowjetregierung dargestellt wird. Die Räuber entkamen unerkannt. Allem Anschein nach handelt es sich um Kommunisten, die auf diese Weise die Vorführung des Films verhindern wollten.

Die litauische Währungsfrage

Währungshilfe durch Deutschland?

Ueber Verhandlungen Litauens mit Deutschland in der Frage der Stabilisierung der litauischen Währung meldet das Berliner Nachrichtenbüro „Dena“ folgendes:

Der Versuch Litauens, eine eigene goldgarantierte Währung mit englischer Hilfe zu begründen, muß als endgültig gescheitert betrachtet werden. Die litauische Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, in Deutschland vorzusuchen, ob nicht auf der Basis der deutschen Mark ein Abkommen getroffen werden könnte. Diese Verhandlungen werden zurzeit mit der Reichsbank geführt, und Näheres kann über sie noch nicht gesagt werden. Auf jeden Fall aber würde die litauische Regierung gerade in diesem Augenblick sich kaum dazu verstehen, gegen deutsche Reichsangehörige aggressiv vorzugehen.

Diese Berliner Meldung läßt viele Fragen offen. Vielleicht handelt es sich bei dem Hilfsgeheim Litauens an Deutschland lediglich um wieder ein Ausspielen der deutschen Karte, d. h. um einen Versuch, die Entente zur Hilfeleistung bereitwilliger zu machen. Berliner Blätter betonen dazu, daß es sich bei der Ausweisung in Litauen ansässiger Deutscher zweifellos um einen unfreundlichen Akt handelte, zumal es dem Einpruch des deutschen Geschäftsträgers in Kowno nur gelungen sei, einen Teil dieser Ausweisungen rückgängig zu machen. Tatsächlich habe die litauische Regierung es nicht vermocht, diese Ausweisungen, wenn sie ohne ihr Wissen erfolgt sein sollten, rückgängig zu machen. Sie scheine es also nicht für nötig zu halten, auf das deutsche Gefühl und die deutschen Interessen besondere Rücksichten zu nehmen.

Die Internationalisierung der Memel

Kowno, 27. September. (Priv.-Tel.) Im Schoße der litauischen Regierung tobt gegenwärtig der Kampf um die Neutralisierung der Memelstromes. Der jetzige Chef der litauischen Regierung, G. Danauskas, hat sich für die sofortige Neutralisierung des Memelstromes erklärt. Darauf erklärten mehrere Minister, darunter der Kriegsminister und der Innenminister, ihren Abschied. Da aber die Wahlen vor der Tür stehen, legte sich der litauische Präsident Stulginskis ins Mittel und suchte zwischen den Parteien zu vermitteln. Der ehemalige Ministerpräsident Wolodemas, der bekanntlich auch Titlit für Litauen fordernde, erklärt nun in seinem Organ „Lewnyes Balsas“, die Frage werde nun wohl so geregelt werden, daß Litauen die Neutralisierung der Memel bis zum Frieden mit Polen ausschiebt, jedoch allen Schiffen, mit Ausnahme derer polnischer Nationalität, den freien Verkehr auf der litauischen Strecke der Memel gestatte. Auf diese Weise glaubt man den innerpolitischen Konflikt zu schlichten und gleichzeitig der Forderung der Entente zu entsprechen. Wolodemas sagt aber voraus, daß dann die polnischen Schiffe und Flöße unter der französischen Flagge Litauen passieren würden.

Letland und Litauen

Die Frage der Räumlichkeiten für die lettische Gesandtschaft in Kowno beschäftigt, wie das litauische Pressebüro in Riga jetzt meldet, die zuständigen Ressorts der litauischen Regierung. Verschärft werde die Lage durch den allgemeinen Wohnungsmangel in Kowno. Man projektieren, für die Bedürfnisse der Gesandtschaft ein Haus zu sequerrieren. Bisher wurde die lettische Gesandtschaft im Hotel „Reistoris“ untergebracht, das für eines der besten Kownos gelten soll.

Das lettische Außenministerium übermittelte der litauischen Regierung eine Verbalnote, in der gegen die Zensur der lettischen Zeitungen in Kowno vor der Einhandigung an die Adressaten protestiert wird. „Dat. Weim.“ konstatiert, daß die lettische nationale Presse durch die Zensur empfindlich geschädigt werde, weil die Abonnenten durch die mehrwöchige Verspätung der lettischen Zeitungen veranlaßt werden, Minoritätenblätter zu lesen, die keiner Zensur unterliegen. Die Note ist, wie das Blatt weiter berichtet, in freundschaftlichem Ton gehalten, es wird nicht einmal darauf hingewiesen, daß der litauischen Presse in Letland keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Das „Memeler Dampfboot“ unterliegt bekanntlich in Litauen nach wie vor den schärfsten Beschränkungen, während nicht nur die ungehinderte Einfuhr aller litauischen Blätter in das Memelland, sondern sogar die Herausgabe großlitauischer Propagandavorgänge ohne jede Einschränkung hier gestattet ist.

Letzte Provinzpost

* Marienburg, 26. September. [Neue Enthüllungen zur Reisschen Nordaffäre.] Nach der „Marienburger Zeitung“ hat Redakteur Reiss dem untersuchenden Richter eingesehen, den Dokortitel zu Unrecht zu führen. Auf Befragen, aus welchem Grunde er sich dem Titel angeeignet habe, erklärte R., er hätte das damals seiner Frau zuliebe getan. In der Wortsache ist zwar noch kein positives Ergebnis darüber zu Tage getreten, ob Reiss als Täter an der Ermordung seiner Ehefrau in Frage kommt, doch hat das Gehörnis des Reiss, daß er den Dokortitel zu Unrecht geführt habe, großes Aufsehen erregt. Es wird vermutet, daß sich auch herausstellen wird, daß Reiss, der mit dem Ehemann Kreuz I. Klasse einberging, auch nicht Reserveoffizier ist. Man kann sich jedenfalls nicht des Eindruckes erwehren, daß das Auftreten des Reiss in Marienburg höchst anlehnig gewesen ist. Wie er dazu gekommen ist, sich in den Berufsjournalismus hineinzuverschlängeln, steht übrigens noch nicht fest. Er soll nur ganz kurze Zeit irgendwo volontiert haben. Ueber die Angelegenheit des Mordes selbst wird von den Untersuchungsbehörden strenges Stillschweigen gewahrt. — Der „Ebingger Bl.“ wurde vom Untersuchungsrichter mitgeteilt: „In auswärtigen Blättern wird behauptet, der Redakteur Reiss sei auf seinen Antrag in Haft genommen. Wohl hat der Redakteur Reiss, als seine Verhaftung bereits angeordnet war, einen bezüglichen Brief an den Untersuchungsrichter gerichtet, der auf dessen — überdies bereits beschlossene Maßnahme — selbstverständlich ohne Einfluß gewesen ist. Es sollte bekannt sein, daß niemand „auf seinen Antrag“ in Haft genommen werden kann, sondern nur wegen dringenden Tatsachen und wegen Hauptverdachts. Informationen, die von Reiss ausgehen, werden mit Vorsicht zu beurteilen sein. Nach unseren Ermittlungen soll übrigens Herr Reiss weder Dr. rerum politicarum noch Reserveoffizier sein.“

Neine Chronik

Die Wahl des Dr. Voehrke zum Bürgermeister der Stadt Partenstein auf die Amtsdauer von 12 Jahren hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten gefunden. In einem Familiengasthof in Elbing berechnete die Inhaberin einem Schweden für Uebernachtung 140 M. Der Schwede warf einem Tausendmarktschein auf den Tisch und erklärte, er wolle nichts zurückhaben. Tausend Mark seien nur 2 Friedensmark. Er wolle keinen Vorteil aus der Not Deutschlands ziehen.

Memeler Strafkammer

(Sitzung vom 21. September)

Eigenmächtiger Verkauf. Wegen Unterschlagung hatte sich der Schuhmachermeister Schulz von hier zu verantworten. Ein Wächter B. aus R. Tauerlaunen hatte ihm ein Paar Jagdschulz für Reparatur übergeben, die Schulz wochenlang behielt und dann schließlich eigenmächtig verkauft, angeblich nur für 100 M., wovon er den Uebereschuß auch nach Eröffnung des Strafverfahrens an B. zahlte. Der Angeklagte behauptete, daß er B. zur Abholung der längst fertigen Stiefel wiederholt gemahnt und ihm schließlich eine Frist gesetzt hätte mit der Androhung, die Stiefel zu verkaufen, wenn sie nicht abgeholt würden. Er mußte sich freilich von dem Vorsitzenden darüber belehren lassen, daß er selbst dann zum eigenmächtigen Verkauf keinesfalls berechtigt war. Die umfangreiche Beweisaufnahme widerlegte aber auch die Behauptungen des Angeklagten, daß die Stiefel ganz minderwertig und kaum noch reparaturfähig sein sollten. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte mit voller Absicht die wertvollen Stiefel sich angeeignet hatte, wohl in der Annahme, den etwas unbeholfenen B. einen baltischen Pflüchtling, durch seine Ausreden hinhalten zu können. Das Urteil des Schöffengerichts hatte auf 600 M. Geldstrafe lautete; die Berufung wurde verworfen.

Der autofahrende Schlosserlehrling. Der Schlosserlehrling A. f. Schulz kam eines Tages, als sein Meister fortgegangen war, auf den Gedanken, das dort in Reparatur befindliche Auto einmal selbst zu probieren und unternahm damit eine wilde Fahrt durch die Straßen Memels. Was kommen mußte, kam: In der engen Grabenstraße überfuhr der Angeklagte bei dem Versuch, der Elektrischen auszuweichen, den Zimmergesellen Schl., der 10 Meter weit mitgeschleift wurde und wie durch ein Wunder mit etlichen Hautabschürfungen und Quetschungen davontam. Der Angeklagte mußte erst von Passanten darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich ein Mensch unter seinem Wagen befand und hatte offenbar vollständig den Kopf verloren. Er weigerte sich sogar, den Verletzten in seinem Auto zum Arzt mitzunehmen und ließ sich erst insofern der drohenden Haltung des Publikums dazu herbei. Dieser Streich hatte ihm beim Schöffengericht 6 Monate Gefängnis eingetragen. Vor der Berufungskammer hat er um mildere Bestrafung. Das Gericht hielt zur Sicherung des Publikums gegen derartige gemeingefährliche Streiche eine Freiheitsstrafe für unbedingt erforderlich, setzte sie aber in Anbetracht der Jugendlichkeit des Angeklagten, dem sein Meister sonst ein gutes Zeugnis ausstellte, auf drei Monate herab und gewährte ihm Strafaussetzung mit Aufsicht auf Begnadigung bei dreijähriger guter Führung.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die Siebzehnjährigen“ von M. Drever

Max Drever, dessen Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“ am Dienstag aufgeführt wurde, ist zusammen zu ordnen mit Otto Ernst und Wolzogen, Schildel und Meyerlein, eine Reihe, die allein steht um die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts, nicht weil sie eine Besonderheit aufweist, sondern weil sie nicht anders in einer Geschichte der Literatur unterzubringen ist, vielleicht als die der Nicht-Bedeutenden. Um eine gewisse Einordnung zu gewinnen, könnte man sie als die letzten nennen, die die Kunst der Georg Hirschfeld und Max Dalbe, Epigonen von Gerhart Hauptmann, noch weiter verlässen. Mit seinem „Probekandidaten“ errang Max Drever seinen ersten Erfolg beim Publikum und für kurze Zeit gehörten seine Sachen zu den anerkanntesten, besonders nachdem sein bestes Spiel: „Tal des Lebens“ verboten war. Seine „Siebzehnjährigen“ sind immerhin ein ganz geschickt gemachtes Theaterstück.

Drei Lebensalter sollen in ihren Anschauungen in den drei Schattens gezeigt werden; der naive gläubige unschuldige Frieder, der Herr Major a. D. von Schlettow, der bei den Damen beliebt ist, und — nebenbei Kinshipen, der joviale Grobvater mit den unmöglichen Wissen, der nichts mehr von Leben erwartet und darum zufrieden glückselig hinlebt. Diese Gegenüberstellung ist wohl beabsichtigt, doch ist sie im Wunsch nach effektvoller Schärfe unendlich groß. Welcher junge Mensch ist wohl so froh — naiv und unbelastet gerade im Entwicklungsalter als der Frieder. Und die Mischung von Major a. D. und Kinshipen, der luxuriöse Ausgaber für alte Bronzen macht und sie achtlos beiseite stellt, mit seinem Sohn den fideles Jungen mimt und nach Erlösung von eigener Überschuldung ringt, welche unmögliche Figur. Es fehlt vollkommen das Vermögen, dieses Weiteinander zu verbinden und einen lebenden Menschen aus ihm zu machen. Dem Siebzehnjährigen ist gegenübergestellt die Siebzehnjährige, eine kleine, raffinierte Kokette mit der Kunst zu reizen und zu spielen, eine „Bildhabe“, aber nicht eine „geniale“ Verbrechermutter; zu letzterem steht ihr die Größe. Ihre Liebe für Musik und für gute Musik bleibt bei ihrem Charakter allerdings ein Rätsel. Vater und Sohn lieben sie, jeder in seiner Weise: Der Sohn sieht in ihr die Schöne, Reine, die Einzige, die Braut, der Vater küßt die Verfälscherin. Als Frieder das sieht, sinkt sein Idealbild von Vater in sich zusammen. Er versteht die Welt nicht mehr. Im Ueberdramatisieren des ersten Schmerzereignisses sucht er den Tod. Der Schuldige lebt weiter, wird durch Blindheit gestraft. Schön ist der Gedanke, daß die Jugend beim Alter kein Leid ausweint, aber auch das wird häßlich, wenn man diesen Grobvater sieht, der äußerlich und innerlich schwerhörig wie eine kalte, verständnislose Figur dasteht, an die sich das anwallende Gefühl des Frieder klammert, sehr effektiv, nicht tragisch, nur sinnlos häßlich. Die einzige mögliche Gestalt ist noch die Mutter, die tätige Gutsherrin, die gütige Mutter. Die Möglichkeiten, die im Stoff liegen, beweist spannende Handlung, interessante Gegenüberstellung von Menschen, sind gut gewählt, nur daraus etwas zu machen; um so auffällender ist das Mischgelingen des Schriftstellers, der glatt äußerliche Charakterisierungsmittel anwendet, wodurch die Handlungen der Menschen unzusammenhängend und oberflächlich erscheinen.

Für die Darsteller ist es nun schwer, solche Surrogatmenschen lebendig zu machen; das zeigte auch die Aufführung — trotz redlicher

Mühe. Man sah Theater. Zum Teil lag das also im Stück selbst begründet, aber nur zum Teil. Die beiden Frauengestalten waren recht gut. Ulise Wind's als Herrin des Hauses war die vornehmste Frau. Die vielen Enttäuschungen ihres Lebens gaben ihrem Wesen eine leichte Melancholie, eine objektive Distanz zu den Geschehnissen und machten sie weich und warm im Verstehen anderer. Ulise Wind's wahrte durcheinander eine fein-vornehme Linie, was sie besonders im letzten Akt in ihrem Schmerz vor Ueberreizungen schützte, wo man gerade im mehr Angeordneten die Tiefe sah. Groß und edel und schön war sie in ihrem Aussehen: „Nacht mich allein!“ Ebenfalls mußte Rena Haut ein ihre „Grifa“ lebendig zu machen. Grazios, hübsch, mit lockigem Ziegenrücken tänzelte sie aufreizend und unbekümmert durch das Leben der andern hin und blieb bis zuletzt kind und Kokette, getrieben von instinktiven egoistischen Lebensinstinkten. Sie gab eine in sich abgerundete Figur, eindeutig und sicher im Spiel auf der Bühne. Dagegen waren die Darsteller von Vater und Sohn Schlettow wenig genügend. Hoff Lunden war besonders in den ersten zwei Akten gar zu unbeholfen in seinen Hingangsmanieren. Als Kadeit und Nachkomme einer alten Adelsfamilie mußte er ein wenig vornehmer und geschickter im Benehmen sein. Sein überstürztes Umherlaufen sagte sich nicht in den beschränkten Raum der Bühne, und der sentimentale Hingang des letzten Aktes wirkte nicht sehr oft. Besser gefiel er im dritten Akt, wo sein Mienenpiel schön war und einen Weg zu den Herzen der Zuschauer schuf. Den Major a. D. von Schlettow spielte Meurer-Gierold. Den früheren Major erkannte man nur an dem Offiziersbrod, eher war er der Typus eines Juristen und Alten Herrn in einer Corpsverbindung. Als Maler mit Pinsel und Palette und vielerlei Schatten in der Landschaft beobachtet nahm sich der Herr von Schlettow etwas sonderbar aus. Zudem war sein Spiel rechtlich theatralisch. Nehmen wir an, eine so gemachte Gestalt kann nur gemacht gegeben werden, so waren Einzelheiten doch gar zu theatermäßig, besonders wenn sie oft wiederkehrten, so das Sich-an-den-Hals-greifen, um erstickende Aufregung anzudeuten etc. Seiner Unterdrückung des sinnlichen Begehrens fehlte jener dämonische Zug echter Leidenschaft. Gut gespielt wurde der Grobvater Schlettow von Martin Tiel. Geschmackvoll war das Bühnenbild, und auch die Verteilung der Personen während des Spiels paßten gut in den Rahmen. Dem Publikum gefiel die Aufführung sehr. H. A.

* Keine Theater für Arbeiter in Rußland. Die „proletarische Kultur“, die nach den Verkündigungen der Volkswirtschaft die Quellen der Bildung und der Kunst den werktätigen Massen mientlichlich erschließen sollte, hat ebenso Rußland erlitten, wie alle anderen Weltverbesserungspläne des Bolschewismus. Einem interessanten Aufsatz der Moskauer „Pravda“ vom 2. September entnehmen wir, daß eine Theaterkarte durchschnittlich 8-10 Millionen Rubel kostet, und daß in Arbeiterkreisen geflagt wird, der Arbeiter könne sich bei einem Durchschnittsgehalt von 85 Millionen im Monat natürlich keinen Theaterbesuch leisten. Viermal hat der Moskauer Sowjet auf das Drängen der Arbeiterorganisationen sich mit dieser Frage beschäftigt, und viermal hat er den Arbeitern fund und zu Wissen getan, er bedauere lebhaft, könne aber im Interesse der Rentabilität der Theater an den bestehenden Zuständen nichts ändern. Wc.

Aus aller Welt

Der Lebenslauf Kemal Paschas

Die Frankfurter Mustafa Kemal Paschas, des Mannes, der heute im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, stammt aus Rumelien, wo sie in beisehenden, fast armenigen Verhältnissen lebte, Kemals Vater war ein kleiner Zollbeamter in Saloniki, der starb, als sein Sohn noch ein Knabe war; dieser blieb ohne alle Mittel zurück. Unter Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten gelang es dem armen Jungen, sich eine Elementarbildung anzueignen und schließlich ein Stipendium zu erhalten, das es ihm ermöglichte, Zulass zur Kriegsschule Darbich in Konstantinopel, in der die für den Generalfstab bestimmten türkischen Offiziere herangebildet werden, zu erhalten. Er blieb jedoch in beständiger Berührung mit dem Volk und erweiterte dadurch seinen Blick für die bewegenden Kräfte im nationalen Leben. Häufig versammelte er seine Kameraden um sich, hielt ihnen flammende Reden über Freiheit und Vaterland und wurde nicht müde, bei ihnen die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit der Zustände, unter denen sie lebten, wachzuhalten. Als Kemal zum Offizier ernannt wurde, war er bereits Leiter eines von ihm gegründeten Klubs, in dem er eifrig für die Wiedergeburt der Türkei und die Notwendigkeit von Reformen Propaganda machte. Diese Tätigkeit bildete freilich auch den Ausgangspunkt einer Reihe von Verfolgungen, unter denen er die nächsten 20 Jahre schwer zu leiden hatte. Er wurde wegen seiner politischen Propagandatätigkeit zunächst nach Damaskus und später nach Jasso verbannt und floh schließlich von einer Stadt zur andern, gezwungen, sich im Verborgenen zu halten und kümmerlich sein Leben zu fristen, was ihn aber nicht hinderte, in Wort und Schrift seinen Kampf gegen die Regierung in Konstantinopel fortzuführen. Jetzt, 20 Jahre nach seiner Ernennung zum Offizier, steht sich der einstige Aufreißer und Verbannte als Nationalheld am Ziel seiner bestesten Wünsche.

Ein Flugzeug für den Papst

Nachdem zwei Kardinalkürstliche ihre erste Luftfahrt unternommen hatten, erstatteten sie dem Papst einen begeisterten Bericht über den Flug. Die Erzählung machte solchen Eindruck auf ihn, daß er selbst den Wunsch äußerte, einmal zu fliegen. Einige der ältesten italienischen Adelsfamilien haben daraufhin, wie der „Daily Express“ mitteilt, sofort eine Sammlung veranstaltet, um dem Papst ein Flugzeug zu schenken.

Trotski als Schriftsteller

Einer Helsingforsker Meldung zufolge soll Trotski ein Drama „Zwei Welten“ verfaßt haben, das in Moskau zur Aufführung gelangen wird.

Niederlage des Boxweltmeisters Carpentier. Im Boxkampf Carpentier-Siki wurde der Regier in der letzten Runde disqualifiziert, während Carpentier sich völlig erschöpft zurückgezogen hatte. Siki wurde in der dritten Runde niedergeschlagen. Aber wieder hochgekommen, schlug er Carpentier nieder, den nur das Ende der Runde vor dem Auszählen rettete. In der vierten Runde besand sich Carpentier in starker Gefahr. Es gelang ihm aber, durch energisches Vorköps auf den Boden zu bringen. Die fünfte Runde sah Siki als alleinigen Angreifer. Carpentier gab Beiden von Schwäche und erhielt wegen Tiefenschlages eine Verwarnung. Die sechste Runde brachte das Ende. Carpentier fiel zu Boden. Es schien aber, als ob ihm ein Bein gesteuert worden sei. Wollig erschöpft zog sich Carpentier zurück, während Siki disqualifiziert wurde.

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

Keine Gewerbe- oder Vieh- und Pferdeausstellung, sondern etwas Kleineres, wenn auch nicht kleiner für die volkswirtschaftliche Bedeutung eines Staatsereignisses.

Stimmt, das waren Jahre eines tief traurigen Krieges, diese sind überwunden. Nicht nur Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft suchen sich mit aller Gewalt zu verbessern, sondern auch Geflügel- und Kaninchenzüchter beam.

Es will nur darauf hinweisen, welche Bedeutung das Kaninchenfleisch während des Krieges hatte, wieviel Kaninchenfleisch wärmependend als Fleisch als Kräfte- oder Pulkswärmer, wanderten.

Wie glücklich jede Hausfrau war, wenn sie Eier durch ihre Kühner im Haushalte selbst erzeugte und so auf manches Nahrungsmittel verzichten konnte.

Es ist nun nicht so einfach, Geflügel und Kaninchen zu kaufen und zu halten, der Nutzen fällt einem auch hier nicht so ohne weiteres in den Schoß. Man darf nicht vergessen, daß alles rationell betrieben werden muß, um Nutzen abzuwerfen.

Um nun dieses zu erreichen, muß für einen ausgiebigen Gedankens- und Erfahrungsaustausch Sorge getragen werden. Dieses ist nur möglich, wenn man erfahrenen Rüstern oder solchen, die es werden wollen, Gelegenheit gibt, die Frucht ihrer Arbeit andern dienstbar zu machen.

Eine gewisse Konkurrenz muß auch hier zu Tage treten, um der Antwort für ein Fortschreiten zu sein, denn Stillstand ist bekanntlich Rückgang. In einer Ausstellung findet man wohl alles vereinigt.

Die besten Tiere, die einem von Züchterbund aufgestellten Standard entsprechen, werden mit Preisen bedacht und bilden somit den Grundstein für erstklassiges Zuchtmaterial.

Man ist gezwungen, nach diesem Rassestamm zu verfahren, denn es ist auf einer Ausstellung nicht möglich, festzustellen, wieviel Eier ein Huhn oder eine Gans legt, wie schwer ein Kaninchen wohl werden oder wieviel Nachkommen das- selbe erzeugen kann.

Nur wenn eine Rasse nach ihrer Eigentümlichkeit weitergezüchtet wird, hat man die Gewähr für die Brauchbarkeit derselben. Jeder, der sich einer Zucht zuwendet, kann auch nur so das für ihn Brauchbare erwerben, denn nicht jedes Huhn eignet sich für die Haltung in der Stadt, ebenso kann ein Kanarienvogel nicht jede Rasse zu seinem Nutzen halten.

Bei dem andern Geflügel und den Kaninchen trifft dieses ebenfalls zu. Gleich dem Großvieh und den Pferden ist Rasstucht bei den Kaninchen notwendig, wenn es einen positiven Erfolg zeitigen soll.

Der hiesige Kleintierzüchterverein hat sich nun dies alles zur Aufgabe gestellt und ist auch schon insofern mit der Neuzucht mitgegangen, als er im Rahmen des Vereines Gruppen bildete und so dem Ziegen- beam, Geflügel- und Kaninchenzüchter Gelegenheit gab, sich mit der Rasstucht auf seinem Gebiete bekannt zu machen und fehlendes Material selbst zu beschaffen.

Die diesjährige Ausstellung ist dadurch schon großzügiger, daß nicht mehr wie bisher Dilettanten das Richteramt übernehmen, sondern drei der bekanntesten Preisrichter der ostpreussischen Preisrichtervereinigung das angestrebte Material nach Qualität bewerten werden.

Eine Ausstellung kann aber auch nur dann von weittragender Bedeutung sein, wenn Behörden und diese speziell ein derartiges Unternehmen weitgehendst unterstützen. Einen Appell an die Bevölkerung zu richten, wäre meines Erachtens nicht nötig, denn hier war das Interesse stets groß, nur hat es besser an der so notwendigen Aufklärung gefehlt.

Gleichviel, eine Entlastung des Lebensmittelmarktes würde es immer bedeuten, wenn jeder, der Zeit und Gelegenheit hat, sich der Kleintierzucht zuwenden würde.

Georg Wallack, Memel.

[Unbedenklichkeitsvermerk oder Sichtvermerk.]

Zur Behebung von Zweifeln wird von amtlicher deutscher Seite darauf hingewiesen, daß Reichsdeutsche bei Reisen nach dem Auslande, insbesondere nach dem Memelland oder der freien Stadt Danzig, entweder Paß mit Unbedenklichkeitsvermerk oder den zuständigen Finanzämtern oder Paß mit Ausreisefähigkeitsvermerk benötigen.

Zu berücksichtigen ist aber, daß die Erteilung des Sichtvermerkes durch die Poststelle die Zustimmung des zuständigen Finanzamtes zur Voraussetzungen hat, sodas dem Reisenden bei Erteilung eines Sichtvermerkes nicht nur Gebühren, sondern auch ein sonst unnötiger Gang (zur Sichtvermerkbehörde) entfallen.

* [Auffälliges Benehmen von Passanten auf dem Land.] Der Umstand, daß in letzter Zeit vielfach Leute beobachtet worden sind, die ohne auf dem Lande zu wohnen, sich zu Fuß und zu Rad auf dem Lande bewegen, angeblich, um Lebensmittel zu beschaffen, hat unter der Landbevölkerung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen.

* [Wemellandfahrt Berliner Realisthüler.] Schölg Schüler der Robert Jelle-Realisthule in Berlin haben unter Führung ihres Direktors eine Wemellandfahrt angetreten. Wie auf ihrer Sommerreise von Köln zum Bodensee und weiter über Nothenburg und Nürnberg den Schülern der Westen und Süden Deutschlands aus eigener Anschauung lebendig wurde, sollen sie jetzt auch mit den alten Kulturstätten des Ostens vertraut gemacht werden.

Zunächst haben die Schüler, wie wir der „Danz. Allg. Ztg.“ entnehmen, Danzig einen Besuch abgestattet. Sie haben gestern abend in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli unter der Leitung ihres Musiklehrers ein Konzert gegeben.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 27. September. (Tel.)

Die scharfe Haltung, welche die französischen und englischen Vertreter auf der Genfer Völkerbundstagung gegen Deutschland einnahmen, gab Anlaß zu einer ungünstigen Beurteilung der Reparationsfrage. Da ferner eine wesentliche Verschlechterung des Marktfusses aus dem Ausland gemeldet wurde, erfuhren die Devisenkurse unter vermehrter spekulativer Betätigung eine beträchtliche Steigerung.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (27. Sept., 28. Sept.), currency type (e.g., 5% Disch. Reichsbank), and values.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, London, etc.), date (27. September, 28. September), and amounts.

Markkurse im Ausland

Amsterdam: 0.15% - 0.16, Zürich: 0.24 - 0.25%, Kopenhagen: 0.30 - 0.30%, Stockholm: 0.24 - 0.24%, London: 68.75 (Preis-Tel.)

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 27. September. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof zu Berlin waren den Erwartungen entsprechend nicht übermäßig groß.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. September. (Tel.) Die bedeutende Steigerung der Devisenpreise stärkte die feste Stimmung des Produktenmarktes. Das Angebot hielt sich noch sehr zurück, hauptsächlich war Mais begehrt, ohne daß sich entsprechende Ware beifahren läßt.

* Die Entscheidung über die Danziger Werft. Die Verhandlungen über die Danziger Werft und die Eisenbahnhauptwerkstätte, die bekanntlich deutsches Staatsgut waren, und über deren Zuteilung von der Verteilungskommission der Vorkonferenz noch nicht gefunden wurde, sind nun zu einem vorläufigen Abschluß gelangt.

[Hauptmann-Abend im Goethebund.] Heute abend

steigt die erste Veranstaltung der diesjährigen Vortragsperiode des Goethebundes. Der Abend ist dem 60. Geburtstag des großen Dichters Gerhart Hauptmann gewidmet. Dr. Caselle, der bei allen, die seine Vorträge im Vorjahre gehört haben, unvergessliche Eindrücke hinterließ, wird an diesem Abend aus Hauptmanns besten Werken rezitieren.

* [Vom Gas- und Wasserwerk] wird uns mitgeteilt, daß infolge beträchtlicher Steigerung der Preise für sämtliche Betriebsbedürfnisse, insbesondere Kohlen, eine Erhöhung der Gas- und Wasserpreise eintreten muß.

Standesamt der Stadt Memel

vom 26. September 1922.

Geboren: Ein Sohn: dem Katasterlandmesser Paul Emil Behmann von hier.

Gestorben: Arbeiter Friedrich Justus Biele, 70 Jahre alt, von Schmelt, Bauingenieurfrau Charlotte Antonie Dietrich, geb. Ermisch, 39 Jahre alt, von Süderlyke, Kreis Memel.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingelommen

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals from various ports.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Wasser. Lists ship departures to various destinations.

Begehung: 0.56 - Wind: NNW. 3. - Strom: ein. - Zulässiger Tiefgang: 6.2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 28. September:

Noch keine erhebliche Witterungsänderung. Nachts Frostgefahr.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr: + 11.5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 27. September, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen westlichen Winden blieb es auch gestern im unteren Bezirk vorwiegend trocken, kühl und ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 27. September.

Morgens 6 Uhr: + 10.5, vormittags 8 Uhr: + 11.8, vormittags 10 Uhr: + 11.4, mittags 12 Uhr: + 12.2, nachmittags 2 Uhr: + 12.8, 4 Uhr: + 12.3, 6 Uhr:

Für die Memellandspende (1. d. Aufruf in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein von: Ungenannt 200 M., E. und R. 50 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des „Memeler Dampfboot“

Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen in dankbarer Freude an **F. Ellendt** und Frau **Kaethe** geb. Vogel.
Memel, den 26. September 1922.

Für Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sowie für die reichen Blumen- und die tröstlichen Worte des Herrn **Parrer Körner** am Sarge der Verstorbenen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
H. Sabrautzki.

Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzensliebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Fran Bertha Breland** geb. Hartig
im 79. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen
Georg Breland
Zenkubnen, den 26. September 1922.
Beerdigung Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Memel.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn **Parrer Körner** unsern aufrichtigsten Dank.
Familie Walgahn.

Todesanzeige
Nach Gottes Ratschluss entriss uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Schwieger- und Grossvater **Julius Zielke**
im 71. Lebensjahr.
In tiefer Trauer
Wilhelmine Zielke
nebst Kindern und Großkindern.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Oktober 1922, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Schmelz, Mühlenortstr. 4, aus statt.

Das hat Herr W. fein gemacht, „Si wei“ Wird das anerkannt „Ja“ Mehrere Turnfahrtleilnehmer.

Gestern verstarb unser langjähriger Vorarbeiter **Herr Julius Zielke.**
Der Dahingeschiedene gehörte unserem Brauerei-Unternehmen seit dem 24. September 1874 an. — Durch die in den 48 Jahren bewährte hervorragende Pflichterfüllung und das von einer wirklichen Liebe zum Unternehmen getragene seltene Arbeitsinteresse, das der trotz seines Alters noch sehr rüstige Mann in nicht rastender Rührigkeit zu betätigen gewohnt war, war seine Zugehörigkeit für unser Geschäft wertvoll geworden, er selbst ein Vorbild als Mitarbeiter.
Sein Andenken wird bei uns fortleben!
Die Direktion
der **Memeler Aktien-Brauerei**
Korn- & Likörfabriken

Stadt-Schauspielhaus
Donnerst., d. 28. Sept., 6 1/2 Uhr: 1. gechl. Vorstellung für die Gewerkschaft „Gaut“ von Goethe.
Freitag, d. 29. Sept., (im Freitag-Abonnement) 7 1/2 Uhr: 1. Abend i. **Gerhart Hauptmann's „Influß, Einmalige Menschen“** Drama in 5 Aufzügen von Hauptmann.
Sonnabend, d. 30. September, 7 1/2 Uhr: **Die Siebzehnjährigen**, Schauspiel in 4 Aufzügen von Dreher.
Sonntag, d. 1. Oktob., 7 1/2 Uhr: **Bum 65. Geburtstag Södermann's**, neu einstudiert „**Seimat**“ Schauspiel in vier Aufzügen von Herrmann Södermann.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel
Am **Freitag, den 29. September** cr. abends 6 Uhr findet im **Schützenhause** (Kartenzimmer) eine **außerordentliche Ausschuß-Sitzung** statt.
Die Ausschussmitglieder — die gewählten Arbeitnehmer und Arbeitgeber-Vertreter — werden hiermit zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Ergänzung der Grundlohnstufen auf Grund der Verordnungen vom 14. d. Mts. Amtsblatt Nr. 107.
2. Berichtendes.
Memel, den 21. September 1922
Der Vorstand
Blumh, Vorsitzender.

Ev. Frauenhilfe der St. Johannis-Gemeinde
Freitag, den 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr, **Zusammenkunft**
b. Herrn **Parrer Körner.** Wichtiger Besprechung wegen des Erscheinens aller Mitglieder erwünscht.

Freiw. Auktion!!!
Heute Donnerstag, den 28. September cr., nachmittags 2 Uhr, Wienstr. 10, über:
Kleiderschrank, Kommode, Bettgestell m. Matratze, Tische, Stühle, Sofa, gr. Spiegel, Teppich, Linoleum-Läufer, Regulator, Betten, Bilder, Lampen und fl. Wirtschaftssachen.
Johann Bechholdt, Junkerstraße 9.

Freibank Memel
Freitag, den 29. Sept., vormittags 8 Uhr

Forme Damen- und Kinderhüte in kurzer Zeit um.
Schmaling, Nischhof 2.

Verkauf von Fleisch
Schlachthofverwaltung. Heute, sowie jeden Donnerstag **warme Wurst mit Suppe.**
Geschäft von heute tagüber geöffnet.
Arthur Lufer
Fleischdeinst., Sattlerstr. 5.

Stahlsohlenschoner
Kaviere
per Pfund M. 25.00
praktisch und billig, empfiehlt
Leo Krulle, Lederhandlung
Marktstraße 13.

5000 M. Belohnung.
In letzter Zeit sind wiederholt Taschenbolsen von den Schienen in Nähe der Isagenbrücke zwischen Tilitz und Poggen gelöst bzw. entwertet worden. Wer die Täter ermittelt oder diese so namhaft machen kann, daß sie gerichtlich belangt werden können, erhält obige Belohnung.
Eisenbahn-Betriebsamt 2 Tilitz.

Johnson's Pflanz
Urnium-Joni
eben, samt Obermerer's Weidmannauf's beste empfohlen werden. J. Döcker, Dehning. Zur Nachbehandl. d. Herba-Grenze bei zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

Ein schwarzbraunes Keichel hat sich eingefunden.
Gegen Intoxikations- und Sutterhöfen abzuholen bei **A. Baumann**
Bäderstraße 11/12
Eing. Johannisstraße.

Lehmhaltiger Mutterboden und **Abort** abzuführen. Zu erfragen
Ferdinandstraße 1, Ecke Ferdinandsplatz.

Ein Reudel hat sich eingefunden
Hügelstraße Nr. 1

Eine junge Sau (weiß) entlaufen. Nachricht erbittet
Bondzsa, Colienen.
Gut erhaltenen **Motor** oder **Dampfmaschine** von sofort zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote mit genauer Beschreibung über Baujahr, Preis etc. an **Jurgans, Alt-Definten** bei Goadjuten.
Junge Biene (bedächtig), 1 Bienenwabe zu verk. B. Witte 2.

Todesanzeige
Am 26. d. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem schwerem Leiden meine innig geliebte unvergessliche Frau, die treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin
Antonie Dietrich
geb. Ermisch
im 39. Lebensjahr.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Familie Dietrich
Südermole.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes statt.

Goethe-Bund Memel
I. Vortrag
Donnerstag, den 28. September abends 8 Uhr
in der Aula des Luisen-Gymnasiums
Dr. Friedrich Castelle
Gerhart Hauptmann
Vortrag u. Vorlesung aus seinen Werken
Eintritt: Mitglieder 20 M., Nichtmitglieder 35 M., Schülerkarten (nur gegen Ausweis an der Abendkasse) 10 M.
Vorverkauf in der Buchhandlung **Robert Schmidt Nachf. (R. Krips) Börse.**

Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Mal Monumentalfilm in 7 Akten
— Verbotene Frucht —
Chaplin als Auswanderer
Grotaske
Der Hundefänger mit der Wunderdogge Brownie
Feiertage der Lappen im Gebirge Naturfilm
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Hotel Berliner Hof (Weindiele)
Ab 8 Uhr täglich
Künstlerkonzert
Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine.

Hotel Deutsches Haus
Schmaldeningten
Erstes und vornehmtes Haus am Platz
Besitzer **Paul Auringer**
Geschäftsführung **Rich. Westphal**
Nach erfolgter Renovation und Vergrößerung meiner Lokalitäten eröffne ich am
Sonntag, den 1. Oktober d. J.
ein erstklassiges
Konzert-Café
Täglich ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr:
Konzert des Wiener Salon-Trios Prater-Sterne
Vornehm ausgestattete Räume, feenhafte Beleuchtung bieten den geehrten Gästen einen angenehmen Aufenthalt.
Vorzügliche Speisen und Getränke
Sollide Bedienung
Solide Preise

Die Besohlanstalt
ist jetzt **Löbnerstr. 15.**

ZEMENTKALK
offeriert preiswert eine Waggonladung
SAMUEL FOTH
Landwirtsch. Gross-Handelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Auto-Bermietungen:
Preukohat ... Tel. 739
Posingles ... Tel. 342
Taszius ... Tel. 465, 806
Autovermietung
Tel. 730.
Kleiner eiserner Ofen zu verk. Dasselbst junges Aufwartemädchen gef. zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male
Anfang 5 Uhr
Die Minderjährige
Hanni Weiss
Olaf Storm
Anfang 6 Uhr
Der große Dieb
Colette Corder
Herm. Picha
Berlin Moabit
(Berlin 3. Teil)
Hinter Gitterfenstern
Chaplin
hat 'n Schwips
Herz König
Geh. der Spielkarten
Carl Auen
Toni Ebborg
Chaplin
contra Boytler

Nach langjähriger fachärztlicher Ausbildung, zuletzt dreijähriger Assistententätigkeit am Allerheiligen-Hospital zu Breslau (Primärarzt Dr. Böroke) habe ich mich in
Memel, Libauerstr. 5, 2 Tr.
Telephon 78
als Facharzt für **Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten** niedergelassen.
Sprechstunden 9-12, 3-5.
Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.
Dr. Jmm
preiswert zu verkaufen
Bommels-Bitte 155.

Ein Gig
preiswert zu verkaufen
Bommels-Bitte 155.
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
schnell beseitigt
sicher u. schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
Adler-Drogerie M. Pompe,
in Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Urania
Heute 3-5 Uhr letztes
Jugendprogramm
Chaplin gegen Boytler
2 Akte
Polykratts
2 Akte
Guido im Paradies
3 Akte
Spreewald (Natur).
Kinder 10 M., Erw 20 M.
Last- und Rollfahrwerk für alle Zwecke stets zu haben. Heberlandfahrten mit 2-3 Personen werden ausgeführt.
Verkehrsbüchchen neuer Markt.
Serren- und Burischen-Anzüge, elektr. Lampe, Tisch, Bügelisen, Silber zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Krowald, Bahnhofstr. 1.**
Zu verkaufen:
2 Gaslampen, Tisch, Bettgestell, Stühle, Polsterstuhl, Küchenschrank, Radstuhl, Klavier, div. Wirtschaftssachen. Bedienung von 2-4 Uhr
Löbnerstr. 15, I.
Bettfedern zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Neue **Rücheneinrichtung** zu verkaufen
Hospitalstr. 15, u. r.
Zu verk.: Elektr. Sandbohrmaschine, 4 Meter Drahtgeflecht, Mischkästen für Grundstücke.
Bankat.
Polangenstr. 23/24.
Das. 1 Kinderm. f. Bl. a. h.
Dung geg. Häffel
jährlich zu vergeben
Bommelsbitte 155.
Zwei **Buchthäne** weiße Italiener, abzugeb. Polangenstraße 16.
Al. Stadtgrundstück
in sehr gutem Zustande, Hof und Garten, anderer Unternehmungen halber sehr preiswert zu verkaufen.
Schurwin
Wienstr. 24 a Tel. 339.
Etabliertes Grundstück m. freistehender Wohnung, Sandbierbrennerei, Gas- und elektrische Anlagen, gepflegter Garten, Obstgarten, großes Gartenterrassenfeld, Einfahrt, circa 30 m langer Schuppen u. weiteren Stallungen mit Ziegelbad, altes Wohnhaus mit neuem Anbau auseinander-sehungshalber billig veräußern. Gänder verhandeln. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wir bieten an
prompt ab Lager Memel lieferbar:
1 gebr. **Stat. Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
10 Atm., 28/42/52 PS, 20,23 qm Heizfläche, Jahrgang 1905
1 gebr. **Stat. Wolf-Hochdruck-Lokomobile**
33/47/67 PS, 7 Atm., mit 17 m hohem Kamin, 27 qm Heizfläche, Jahrgang 1899
1 gebr. **Stat. Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
24/32/40 PS, 10 Atm., 19,4 qm Heizfläche, mit 12 m hohem Kamin, Jahrgang 1904
1 gebr. **fahrbare Lanz-Hochdruck-Lokomobile**
16/20/26 PS, 7 Atm., 14,8 qm Heizfläche, Jahrgang 1900
1 gebr. **fahrbare Hochdruck-Lokomobile**
Fabr. Brown, 16/22/30 PS, 7 Atm., 16,2 qm Heizfläche, Jahrgang 1905
1 gebr. **fahrbare Guttler-Hochdruck-Lokomobile**
13/16/22 PS, 8 Atm., 13,62 qm Heizfläche, Jahrgang 1903
1 gebr. **fahrbare Garret-Sons-Lokomobile**
15 PS, 7 Atm., 13,62 qm Heizfläche, Jahrgang 1899
1 gebr. **fahrbare Lokomobile**
Fabr. Henninger & Co.-Darmstadt, ca. 7/8 PS, 10 Atm., 9,98 qm Heizfläche, Jahrgang 1914
1 gebr. **fahrbare Lokomobile**
Fabrikat „Badenia“, 8 PS, nom., 8 Atm., 13,52 qm Heizfläche, Jahrgang 1908
1 gebr. **fahrbare Lokomobile**
Marchall Sons & Co., 17/18 PS, 6 Atm., 14,2 qm Heizfläche, Jahrgang 1896

Dreschkästen
1 neuer **Standard-Dreschkasten Nr. 2**
mit marktfertiger Reinigung, 1700 mm Trommelbreite
1 gebr. **Dreschkästen „Lanz“**
Marke „Emmerich“, 60 x 20“, 8 Schlagleisten
1 gebr. **Dreschkästen**
Fabr. Eppel & Buxbaum, Marke N. G. T., 1700 mm Gefüllbreite mit dreifacher Windreinigung, Baujahr 1913
1 gebr. **Dreschkästen**
Fabrikat **Lehnigk-Bettchen**, 54“ Trommellänge
1 gebr. **Standard-Dreschkästen Nr. 9**
Baujahr 1913, mit Sortierhülender

Gatter
1 gebr. **Walzengatter mit Ringellogern**
Fabr. **Stoekerl**, 700 mm Rahmenweite, 2 Blodwagen, ein Satz Sägen, Angeln und Schienen, 2 durch Kugelträger angetriebene Walzen, 2 Druckwalzen etc.
1 gebr. **Walzenvollgatter**
Fabr. **Blumwe**, mit 4 Druckwalzen, 750 mm Rahmenweite, 650 mm Stamburddurchgang, 420 Sägenhub mit Untertrieb, mit 2 Blodwagen, Angeln und Sägen
1 gebr. **Vollgatter**
Fabr. **Kirchner**, wie neu, 750 mm Rahmenweite, mit allem Zubehör, Modell 1917

Altiengeellschaft
für **Landwirtschaft und Industrie - Memel**
Hauptkontor: **Werktstraße 9**
Telegr.-Adr.: „Alt“
Stadtkontor: **Bäderstraße 1/2**
Telephon 381, 382

Beilage des Memeler Dampfboots

№. 227

Memeler- und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 28. September 1922

Kreistag des Landkreises Memel

(Schluß des Berichts aus der gestrigen Nummer)

Das Kreisratsmitglied Krause betonte, daß man nicht verlangen dürfe, daß die Amtsvorsteher in dieser teuren Zeit bei Erledigung ihrer Amtsgeschäfte noch Geld aus ihrer eigenen Tasche hergäben. Wenn man nicht mit einer baldigen, den Zeitverhältnissen entsprechenden Erhöhung der Entschädigung komme, würden die Amtsvorsteher die Lust verlieren und viele ihr Amt niederlegen. Er trat für eine Verzugsanweisung des Friedensjahres ein, wie man sie in Deutschland plane. Der Vorsitzende hielt diesen Weg für taktisch unrichtig, da man sich dann schon vor den Verhandlungen mit dem Landesdirektorium gebunden habe. Es entspann sich über diesen Punkt eine lebhafte Debatte, in der die Meinungen sich und her gingen. Schließlich einigte man sich auf einen Antrag des Landrats Dr. König, der etwa folgende laute: Der Kreistag erklärt sich bereit, die Beträge, die nach dem am 27. September bevorstehenden Verhandlungen mit dem Landesdirektorium zur Erhöhung der Amtsvorsteherentlohnung auf den Kreis entfallen sollen, zu übernehmen. Für den Fall, daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen sollten, bewilligt der Kreistag schon jetzt, um nach Maßgabe seiner Kräfte den berechtigten Forderungen der Amtsvorsteher entgegen zu kommen, die Verzugsanweisung der Friedensbeträge von 12 850 M. unter Anrechnung des im Etat vorgeesehenen Betrages von 54 000 M. mit Wirkung vom 1. April 1923 ab.

Punkt 8. Wahl eines Schiedsmannes und stellvertretenden Schiedsmannes für den Bezirk 22 (Nidden). Schiedsmann für den Bezirk Nidden war bisher der Fiskalrat Fritz Pröbe, Nidden, Stellvertreter der Fiskalratin Michel Peltkies, Nidden. Da die Wahlzeit beider abgelaufen ist und Pröbe eine Wiederwahl seines Alters wegen ablehnt, ist vom Amtsvorsteher in Nidden als Schiedsmann der bisherige Stellvertreter Peltkies und als Stellvertreter der Herr Johann Sakuh II, Nidden vorgeschlagen. Beide sind bereit, die Wahl anzunehmen. Die Verlammlung beschloß die Wahl der beiden Vorgesetzten. Zum nächsten Punkt, Erhöhung der Tagelöhner und Reisefosten für die Kreisaußschußmitglieder beschloß der Kreistag, dem Antrag des Kreisaußschusses gemäß, die Tagelöhner von bisher 25 M. auf 150 M. und die Reisefosten pro Kilometer Eisenbahn oder Landweg von bisher 1 M. auf 3 M. zu erhöhen, und zwar mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab. Auch die Tagelöhner für den Kreisaußschußbeamten wurden nach dem Antrag des Kreisaußschusses bei einer Dauer des Auftrages bis 4 Stunden von 2 M. auf 10 M. erhöht, bei einer Dauer des Auftrages über 4 Stunden von 6 M. auf 30 M. Die Erhöhung gilt mit Wirkung vom 1. August 1922 ab. Zu Punkt 11, Auszahlung der Gehälter und Bezüge an die jetzigen Beamten und Angestellten des Kreises, welche ein Konto bei der Kreisparkeasse haben, schon vor der Fälligkeit, führte der Vorsitzende aus, daß bei dieser Handhabung zwar kein großes Geschäft herauskomme, der Vorteil für die Beamten sei, daß sie nach dem vorgezeichneten Plane die Zinsen ihres Gehaltes, also schon von 10 Tagen vor dem Ersten ab genießen könnten und wenigstens $\frac{1}{2}$ davon, denn $\frac{1}{2}$ würden sie ja für ihren Gebrauch abgeben müssen. Ein anderer größerer Vorteil sei auch der, daß große Barzahlungen dadurch vermieden würden. Die städtischen Körperkassen in Memel hätten beschlossen, den städtischen Beamten und Angestellten, die ein Konto bei der städtischen Sparkasse besitzen, ihre Gehaltsbezüge, soweit sie vierteljährlich zu zahlen sind, schon 10 Tage, soweit sie monatlich zu zahlen sind, schon 5 Tage vor dem Quartals- bzw. Monatsersten auf ihr Sparkassenkonto zu überweisen. Er schloß vor, dies bei den Kreisangestellten und Beamten ebenfalls zu tun. Die Verlammlung stimmte demgemäß dem Antrag des Kreisaußschusses zu, der lautete, daß der Kreistag das Gleiche, wie bei der städtischen Körperkassen, soweit die Mittel verfügbar sind, bezüglich der jetzigen Beamten und Angestellten des Kreises beschließen, welche ein Konto bei der Kreisparkeasse besitzen oder errichten.

Über den Punkt Verschiedenes wäre noch zu berichten, daß nach Mitteilung des Landrats Dr. König der Kreis nunmehr nach langen Verhandlungen mit dem Landesdirektorium den Beitrag zu den Kosten der Landespolizei nicht zahlen brauche. Der im Etat unter Ausgaben vorgezeichnete Betrag von 8000 M. falle also fort. Ferner berichtete der Landrat, daß der im Etat vorgezeichnete Einnahmebetrag aus Schankkonzessionssteuern von 200 000 M. nach einer Verordnung des Landesdirektoriums, wonach der Kreis berechtigt sein sollte, eine laufende Schankkonzessionssteuer zu erheben, fortfalle. Hierfür sei eine einmalige Betriebsauflage festgelegt, die für das Jahr 1922 zu entrichten sei. Da im Kreis Memel bekanntlich rund 97 Gastwirtschaften seien, davon nur einige mit Saisonbetrieben und die meisten in Klasse 3, also 5000 M. zu entrichten hätten, erhalte der Kreis dadurch eine Einnahme von 500 000 M., vorausgesetzt, daß alle Beträge eingehen. Der Kreis erhalte also abzüglich der nunmehr fortfallenden 200 000 M. immer noch

einen Uberschuß von 300 000 M. Der Landrat sprach dann noch einige Worte über die Kreisparkeasse, die er der Benutzung seitens der Landwirte empfahl. Sie sei am 1. August d. Js. ins Leben gerufen und habe schon jetzt gute Fortschritte gemacht. Es sei beabsichtigt, in Pröbels eine Nebenstelle zu errichten. Er hoffe, daß die Kreisparkeasse sich noch mehr entwickeln werde, wenn erst die Ernte geborgen sei und der Landwirt zu Geld komme. Landrat Dr. König teilte ferner mit, daß eine Umgestaltung der gesamten Sozialversicherung im Deutschen Reich ja nun halb auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde und für das Memelgebiet ungünstig werde. Nachdem er noch einmal auf die Memellandspende hingewiesen hatte und den Landwirten die Wohlthätigkeit warm ans Herz gelegt hatte, schloß Landrat Dr. König nach einer kleinen unwesentlichen Debatte die öffentliche Verlammlung.

Memelgau und Nachbarn

F. Heydekrug, 25. September. [Gastwirteversammlung.] Im Hotel „Raiserhof“ fand anläßlich der zu erwartenden Maßnahmen unserer Behörden gegen die Leuerung im allgemeinen, und gegen den Alkoholmißbrauch in besonderen, eine außerordentliche Gauerksammlung des Verbandes der vollkonzessionierten Kaufleute und Gastwirte des Memelgebietes statt. Anwesend waren einige zwanzig Mitglieder aus den Kreisvereinen Memel und Heydekrug. Der Kreisverein Heydekrug hat bereits selbstständig in dieser Sache Schritte unternommen. Der Vorsitzende des Kreisvereins Heydekrug Herr R. Brattus begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder und begründete die außerordentliche Tagung mit dem wirtschaftlichen Druck, der neuerdings dem Gastwirtsberuf drohe und zu energischer Abwehr herausfordere. — Alsdann ergriff der 1. Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Rukowski-Memel, das Wort und gab die Tagesordnung bekannt: 1. Protest gegen die projektierte neue Uebernahme des Gewerbes durch Konzessionssteuern. 2. Stellungnahme gegen den Verordnungsentwurf auf Abschaffung der Schankstätten um 4 Uhr nachmittags. 3. Antrag auf öffentliche Protestveranstaltungen im Sinne der Punkte 1 u. 2 der Tagesordnung. 4. Verbandsangelegenheiten. Vor Beginn der Aussprache verlas der Vorsitzende des Zentralverbandes eine vom Syndikus des Verbandes verfaßte Protestschrift an den Oberkommissar und das Landesdirektorium, die, abgesehen von unwesentlichen Änderungen en bloc angenommen wurde. Diese Protestschrift gipfelte darin, daß durch die projektierten neuen Verordnungen in erster Linie ein ganzer Erwerbszweig dem Untergang preisgegeben, und dann auch, nach berücksichtigten Mißbräuen der Völlerei (Neb: Alkoholmißbrauch in geheimen) Tor und Tür geöffnet würde. Da bekanntlich ein Teil der andern treibt, muß und wird die ganze Steuerlast vom Produzenten über den Gastwirt auf den Konsumenten abgelenkt werden müssen, und so sollte man meinen, daß der Konsument danach keinen Alkohol mehr „sehen“ möchte. Theorie des grünen Teufels! Wie auch heute schon in fast jeder Kaser „hinterrum“ jeder einmüßigen unverbürgten Europäer gegen Entgelt jederlei Alkohol erhalten kann, so wird nach tatsächlicher Einführung des 4 Uhr-Alkoholschlusses an jeder Strahende sich eine wilde Kneipe etablieren. — Also ein tatsächlicher Schlag ins (gebrannte) Wasser. — Außerdem müßten ja auch bei aller Schankstätten, die in der Regel mit Kolonialwarenhandlungen verbunden sind, die betr. Angestellten zur 4 Uhrzeit entlassen werden. Es dürften dann auch für die ländlichen Passanten von 4 Uhr ab weder Tor, noch Stall, noch Herberge offen sein. — Die Aussprache in dieser Sache verdiente eigentlich verboten zu Papier gebracht zu werden, denn es kamen da Sachverhalte, die unseren Behörden Grund zu Ermügnungen gegeben hätten. — Zu Punkt 3 wurde einstimmig beschlossen, von einer Protestkundgebung so lange abzusehen, bis seitens der maßgebenden Behörden Klarheit geschaffen ist. — Der Punkt 4 der Tagesordnung brachte nur allerlei interessanter, ganz besonders, als ein Mitglied anregte, der Öffentlichkeit Steuerkuriosia zu unterbreiten, die vielleicht dazu angetan wären, das „Neuerbedürftige“ Gastwirtsberuf etwas zu entlasten. So wurde u. a. gesagt, man möge der Steuerbehörde unterbreiten, daß in Ruß das alte Gerichtsgrundstück innerhalb dreier Monate 3mal durch denselben Vermittler verkauft worden sei. Das Grundstück hätte ehemals 750 000 M. = Provision 50 000 M., beim zweitenmal 1 500 000 M. = Provision 150 000 M. und beim drittenmal 2 600 000 M. = Provision 200 000 M. erzielt, mithin eine Gesamtprovision von 400 000 M. Es wäre wünschenswert, zu erfahren, ob die durch die Provision fällig werdende Steuer bezahlt sei. Ein Vorschlag aus der Verlammlung heraus, der sich an die zuständigen Behörden richtet, geht dahin, jeden Notar, der eine Grundübertragung vornimmt, dahin zu ermächtigen bzw. verpflichten, gleich einem gewissen, nicht zu niedrigem Prozentsatz des Kauf- bzw. Verkaufspreises vom Vermittler einzuziehen. Fernerhin wäre es wohl wünschenswert, alle Berufs-

zweige, ganz besonders die Landwirtschaft und den Großhandel heranzuziehen. Nebenbei wurde von einem Mitglied ein geradezu lächerlich niedriger Steuerfuß für das Gesamteinkommen aus der Landwirtschaft genannt. Zu Punkt 4 wurde seitens des Vorsitzenden noch bemerkt, daß es handelte sich um die leidigen 10 Proz. wüßig Trinkgeld), abgesehen von der bekannten, gesetzlichen Regelung, Gasthofsangestellten jeder Kategorie für dreijährige Dienstzeit in einer Stellung ein Ehrendiplom, für sechsjährige eine silberne Medaille, bzw. Brosche, für 10jährige, lebenslängliche Pension vom Gastwirtsverband zugesichert sind.

J. Wislawil, 26. September. [Ohne Pfarrer. — Einbruch.] Der Geistliche unseres Ortes, Pfarrer Glang ist vor einiger Zeit nach Salau Ostpr. veretzt worden. Dem Vernehmen nach soll sich eine Anzahl Geistlicher um die hiesige ev. Pfarrstelle beworben haben. Mit den üblichen Probepredigten ist bereits begonnen worden. Am vergangenen Sonntag nun trönten fleißige und nichtfleißige Kirchengänger voller Spannung auf die Probepredigt des Bewerber Pfarrer E. aus P. . . (Memelgebiet) nach in unserm Kirchlein. Die Zeit des Beginns des Gottesdienstes rückte allmählich heran und aller Augen waren gespannt auf den Eingang gerichtet, durch welchen der neue Bewerber eintreten sollte. Doch leider, er kam nicht. Doch beschloß das Publikum nicht zupferlich zu sein und — wartete. Da, endlich nach ca. einer halben Stunde vergeblichen Wartens verkündete ein Mitglied des Kirchenvorstandes den wartenden Kirchenbesuchern, daß der Herr Pfarrer E. nicht erschienen und somit der Kirchgang beendet sei. Enttäuscht erhoben sich die Kirchenbesucher von ihren Plätzen und verließen die Kirche. — Wiederum wurde bei dem hiesigen Kaufmann Lagerputz ein dreister Einbruch verübt. Diebe erlegten mittels einer Leiter an einem Giebelende des Wohnhauses die Bodenkammer und entwendeten hieraus einen Sad, enthaltend 1 Paar komplett neue Sielengestrirte. Herr Z. hat aber Glück. Nach einigen Tagen erhielt er die Mitteilung, daß seine geklohenen Sielen sich in Gewahrsam der litauischen Miliz in Rastawent bei Schmollungen befinden. Als der Dieb die grüne Grenze überschreiten wollte, ist er von der Miliz überrascht worden und es blieb dem Dieb nichts übrig, als seine Diebesbeute fallen zu lassen. Nach Vergabe einer Belohnung ist der Diebstahl nun wieder in dem Besitz seiner Sielen gelangt. — In der neuerlichen Masseneinbrüche sei bemerkt, daß es unserer Landespolizei gelungen ist, einen der Einbrecher habhaft zu werden. Es ist dieses ein Junge von 14 Jahren namens Duda, stammend aus Bagulbinen, welcher mit seinem älteren Bruder und einem gewissen Sponn zusammen „arbeiten“. Der ältere Duda, sowie Sponn befinden sich, wie festgestellt, im Tauraggen. Auch ist es der Wislawil Polizei gelungen, eins der geraubten Fahrräder dem älteren Duda zu entreißen.

* Allenstein, 26. September. [Ein großer Einbruchsdiebstahl.] Wie er lange im Allenstein nicht vorgekommen, ist in der Nacht zum Sonntag, den 24. d. Mts., in dem hier Kleebergstraße 2 gelegenen Uhren- und Goldwarengeschäft des Goldschmiedemeisters Rusch verübt worden. Der Täter hat sich wahrscheinlich vorher im Hause einschließen lassen, hat dann den unter dem Boden gelegenen Keller erschloßen und hat sich durch die massive Kelleröffnung Eingang in den darüber liegenden Laden verschafft. Im Laden hat er die wertvollsten Stücke wie Brillantenschmuck, Kleingoldwaren- und Silbergeschmuck, silberne Besteckstücke usw. entwendet. In der Nähe des hohen Tores hat der Dieb ein goldenes Polier mit goldener Kette verloren, das von einem Wadmeister der Schutzpolizei gefunden worden ist. Rusch erleidet einen Schaden von mehreren Millionen Mark.

Kleine Chronik

ih. Der orkanartige Weststurm hat in Urbanteilen (Kr. Tilsit) und in der Umgegend Schaden angerichtet. Durch den anhaltenden Regen wurden die Ernte- und Bestellungsarbeiten stark behindert.

Der amtliche „Preussische Pressedienst“ teilt mit: Der sachgemäße Ausbau und die Unterhaltung der Straßen auf der Rehrung im Kreise Fischhausen in Ostpreußen, die erhebliche Unkosten verursacht, ist für die dortigen Gemeinden wegen Fehlens einer Eisenbahn eine Lebensnotwendigkeit. Sie befindet sich daher unter den Arbeiten, die in dem sogenannten Ostpreußenprogramm enthalten sind. Der Ausbau der Rehrung wird im Rahmen dieses Programms gefordert werden.

Der neue Regierungspräsident des Bezirks Marienwerder, Dr. Pioske, bisher Oberpräsident in Breslau, wird als Nachfolger des Grafen v. Baudissin in der nächsten Tagen zur Uebernahme des Amtes nach Marienwerder einreisen.

In Lettland gibt es, wie der „Latwisch“ berichtet, gegen 200 Deprafraße, von denen 180 in den Deprafraßen Riga und Tallinn untergebracht sind. Eine Registrierung sämtlicher Deprafraßen des Landes wurde auf das nächste Jahr verlegt. Dank der Anwendung von geeigneten Schutzmaßnahmen und der Polierung der Kranken in Heimen hat diese Krankheit viele von ihren Schrecken verloren.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

Seine Aberschrift er dem Flur und lauschte an der Kammertür. Es blieb ganz still im Zimmer. Gott sei Dank! Er war auf eine Ansammlung widerwärtiger Menschen gefast gewesen.

Behutsum drückte er die Klinke nieder und blickte durch den Spalt in den ärmlichen, nur durch eine kleine Lampe erleuchteten schräg beschatteten Raum.

Da sah Jean Garnier auf dem brüchigen Stuhl in einer Ecke, die Geige hielt er auf dem Schoße und starrte vor sich hin. Auf dem Tisch lag der Brief, den Walter vor seinem Fortgang geschrieben hatte, daneben der erbrochene Umschlag.

Die Tür knarrte ein wenig und der Geiger fuhr empor. In den fahlgelben Augen leuchtete es für einen Augenblick wie ein Wetterstrahl auf, die knochige, magere Rechte fuhr durch den wackelnden Haarschopf, und den schmalen, meistens fest zusammengekniffenen Lippen entfuhr nur der kurze Ruf: „Ja?“

Jean stützte die Geige auf das Knie und musterte den Eintretenden scharf, sonst sprach er nichts weiter.

Da bin ich wieder, Meister! — Ich sehe, du hast meinen Brief gelesen, und dieses „na“, das du mir soeben wie einen Brocken dem Grunde vor die Füße warfst, soll soviel heißen, daß du mich für einen schlappen Kerl, einen weichen Schwächling hältst, der erst große Reifeinstufen für die Fahrt ins Jenseits trifft und dann angischlotzend zurückkehrt! — Nicht wahr, so denkst du jetzt und kündigst mir wohl gar die Freundschaft!

Garnier stand auf, legte die Geige behutsum auf den Tisch und ging auf Walter zu. Dabei hinkte er ein wenig.

„Du hast mich mitten aus meinen Gedanken herausgerissen, und du weisst, daß ich das nicht liebe. In diesem absonderlichen Falle aber soll dir in Gnaden verziehen sein.“

Er legte ihm die Hand auf die Schulter, und als er dem Erröten den in die Augen drückte, sagte er leise: „Du armer Kerl.“

„Der war ich, Meister, der ärmste Kerl, der unter Gottes Sonne Bergweiser umherkief und sich keinen Rat mehr wußte. Ob ich es auch fernerhin bleiben werde, hängt von verschiedenen Umständen ab.“

„Gibt du Zeit, mich anzuhören?“

„Du kannst nachher so lange reden, wie du willst! — Vorher aber mußt du mir sagen, was ich dachte, als ich da so allein auf dem Stuhle saß.“

Walter hängte seine Mütze an einen Nagel, nahm aus einem Gefäß ein Stück Brot und begann zu essen, denn der Magen forderte sein Recht, nachdem der Sturm der Seele ausgeht hatte. „Es wird nichts Angenehmes sein, was du mir zu verraten hast, aber laß dir keinen Zwang an! Du warst bis heute nachmittags der einzige Mensch, dem ich Vertrauen schenken konnte, da räume ich dir auch das Recht ein, mir den Kopf zu waschen.“

„Wer ist, der hängt noch am Leben,“ sagte der Geiger, während ein merkwürdiger Zug seinen Mund verzerrte. „Wie ich aus deinem Briefe ersah, hastest du die Absicht, dich von mir und dieser verrückten Welt ein für allemal zu verabschieden, die Klinke jener Tür niederzudrücken, die nach draußen führt, und sie dann hinter dir zu verschließen! — Nicht wahr, so ist es doch?“

Walter sah auf der Tischplatte und nickte.

„Ja — Meister, so ist es, und du wirst begreifen können, warum ich in die Nar gehen wollte.“

„Vor einer halben Stunde etwa kam ich hier herein, um dir Gesellschaft zu leisten. Da lag dein Brief auf dem Tische. Ich öffnete ihn, las ihn und sah dann nach der Uhr. Und weisst du, was ich da sagte?“ — „Der Glückliche, nun hat er es überstanden!“

Es war eine Weile still im Zimmer. Walter Gredenslein hatte das Brot beiseite gelegt. Der letzte Bissen blieb ihm trocken im Halse stecken, und er mußte krampfhaft schlucken, um ihn hinunterzuzwingen. Wieder durchsuchte ihn gleich einem Schauer der Gedanke: Wenn sie nicht wieder kommt, wenn sie dich garniert hat, was dann? Was dann? Verurteilt mich dann ein graujames Schicksal dazu, die Qualen des letzten Tages noch einmal zu durchleben?

Der Geiger fuhr fort: „Du weisst, daß ich dich lieb habe. Was ich erlebte, ist dir bekannt. Im Vergleiche zu mir hast du deine Jahre bisher im Paradiese verbracht. Man hat mich getreten, geschlagen und ausgezinkt, beschimpft und für gekrank erklärt, mir Demütigungen auferlegt, wie sie nur Menschen erfinden können, ein Tager würde es ablehnen, so zu handeln. Na — genug davon! Wenn ich also nach einem solchen Leben noch die Kraft fand, ein Wesen zu lieben, wie ich es bei dir tat, so ist das etwas ganz Absonderliches. Und weil ich weiß, daß diese Welt gemein und niederträchtig ist, weil ich an mir erfahre, was es heißt, rechtlos dahinzugehertieren, so durchsuchte mich neben dem Schmerz, dich verloren zu haben, die Freude, daß du es gewagt hastest, deine Sklavendanken zu zer Sprengen.“

Und gerade, als du eintrafst, wollte ich meine Geige stimmen und dir ein Largo ins feuchte Grab nachsenden, einen Grabgesang, wie ihn inniger nie ein Freund dem Freunde widmete!“

Langsam glitt Walter vom Tische herab, setzte sich auf den Stuhl und stützte das Haupt in die Hand.

„Und wie du nun plötzlich wieder vor mir standest, da war ich enttäuscht. Mir schien für einen Augenblick, als ob ich dich übersehen hätte. — Banal dachte mich die halbe Stunde der Andacht, die ich dir weihete.“ Jean ging auf den Jüngling zu, ergriff ihn bei den Schultern, schüttelte ihn ein wenig und fuhr fort:

„Du kennst mich und weisst, was für ein verrückter Kerl ich bin. Im Grunde freue ich mich ja, daß du wieder da bist, aber Glück wünschenswert kann ich dir zu deinem veränderten Entschlusse erst, wenn ich erfahre, was dich wieder hierher zurückgetrieben hat!“

Walter richtete sich auf. „Ich nehme dir gar nicht übel, was du da sagst. Echte ist dir nicht das Erlebnis dieses Abends erzählt, mußte ich mich für einen Menschen halten, der nicht weiß, was er will, der mit großen Gedanken um sich wirft, sie aber nicht zur Ausführung bringt, ein trauriger Narr, der höchstens Mitleid, aber nicht Hochachtung verdient. Also höre: Ich hatte heute vormittag noch einmal den Versuch gemacht, das Madonna-Bild für Monfrigneur Umpfenberg zu gewinnen. Es blieb eine gräßliche Quäl! — Nichts wollte gelingen. Die schrecklichen Gesichte, die meine Nerven zermürbt haben, lassen kein reines Schaffen aufkommen. Das langweilige Kirchenbild, das er mir als Modell gegeben hat, ist der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Ich bin nun einmal kein Handwerker, der ohne Eingebung arbeiten und stumpfsinnig nachahmen kann.“ Walter lief erregt durchs Zimmer. „Es wurde Mittag, Nachmittag, nicht ein Pinselstrich glückte mir, dabei schmerzte mir der Kopf, die Fieberanfalle pochten wieder in meinen Schläfen, ich glaubte beinahe daran zu sein, den Verstand zu verlieren, da setzte ich mich hin, schrieb dir den Abschiedsbrief, dir, dem Einzigen, der auf der Welt noch Anteil an mir nimmt, und lief hinaus, um ein Ende zu machen!“

Jean Garnier hatte die Knie übereinander geschlagen, stützte das Kinn in die Hand und blickte mit seinen grauen Augen regungslos den Freund an. Nichts in dem steinernen Gesicht verriet irgendeine Bewegung, nur hin und wieder zuckten die Mundwinkel und bekundeten, daß der Hörer gespannt auf jedes Wort lauschte. Was er bisher vernahm, war ihm so ziemlich bekannt. War er doch in alle Leiden seines jungen Fremdes eingeweiht, und mehr als einmal hatte Walter geäußert, daß er so nicht weiter leben könne. Was aber hatte den jungen Künstler im letzten Augenblick in dieses Sein zurückgerufen, denn er innerlich schon Lebenswohl sagte und das ihm nichts mehr bieten konnte.

Walter erzählte weiter. Wie er bereits am Rande des Flusses gestanden habe und plötzlich die Fremde ihm entgegentrat.

„Oh — Meister, du kennst meine Augen, die alle Schönheiten der Welt zu suchen sich bemühten, du kennst meine Sinne, die nach allem Eblen trachten und am liebsten das graue Sein in Purpur und Gold tauchen möchten! — Wolte ich dir das Mädchen schildern, das mich errettete, du würdest meinen, ich spräche im Fieberwahn! Glaube mir, ein so süßes Geschöpf sahst du noch nie, und wenn ich nicht müßte, daß sie ein taubgeborener Mensch ist, ich müßte meinen, Gott habe sie mir zum Troste gesandt!“ (Fortsetzung folgt.)

Ankauf von Schmucksachen

Gold Silber Platin Brillanten

zu realen Tagespreisen.

Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 28 Telephon 268

Dr. Oetker's
Fabrikate

sind Glanzleistungen küchenchemischer Er-
rungenschaften u. werden von erfahrenen Haus-
frauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

- Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
- Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
- Dr. Oetker's Pudding-Pulver
- Dr. Oetker's „Gustin“
- Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
- Dr. Oetker's Rote Grütze
- Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

u. s. w.

Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Dixin

das dankbare
Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Engl. Dogge
(Rasshund), 4 Monate alt
(Eltern sehr schön), billig
zu verkaufen
Schurwin, Wiesenstr. 24a.

Schwarze Stute
zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Landgrundstück
198 Morg. guter Boden,
Wald, Wiesen, Torf,
kompl. Besatz bei
1 000 000 M. Ans.,

Landgrundstück
66 Morg. erstl. Boden,
massive und gute Ge-
bäude, kompl. Besatz bei
1 000 000 M. Ans.,

Landgrundstück
92 Morg. guter Boden,
3 Gebäude, kompl. Besatz,
holzer Ernte, bei
800 000 M. Ans.,

Stadtgrundstück
mehr. Wohnungen, gute,
fast neue Gebäude, Hof,
bei 500 000 M. Ans.,

Stadtgrundstück
mit freiverd. Wohnung,
Nebengebäude, Garten,
bei 350 000 M. Ans.,

Stadtgrundstücke
mit und ohne frei-
verwend. Wohnungen,
in allen Lagen der Stadt
von 100 000 M. Ans. an
empfehlen zum günstigen
Kauf

Gröning & Co.
Memel, Lützenstr. 9-10.
Telephon 261.

Adler-Motor, 4 Cyl., 16 PS., fast neu
Motorboot, 7 m lang u.
Motorboot, 10 m lang, seewertig prima

bis Sonnabend verkäuflich wegen Abreise alles zusammen für 320 Mille, nur gegen sofort. Barzahlung.
Angebote u. 250 an die Exped. d. Bl.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Spelso- und Rauchsal.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Memel
Reisebüro Robert Meyhoefer

Memelmarken aus dem Verkehr gesammelt
Ich besahle für 5 bis 30 Pf. u. Flugpost doppelten Nennwert für 40 Pf. bis 1 M. den Nennwert für höhere Werte 1/2 des Nennwertes.
Nur Angebote von mindestens 500 Stück un-
beschädigt, wenig verstaubt, haben Interesse. Für
Sendungen über 5000 Stück zahle extra Bonus.
Porto wird vergütet.
Rod. Docquet, Leipzig
Scheckkonto bei der Memeler Bank für Gewerbe.

50-Mark-Briefmarke
kauft höchstzahlend. Zu erfragen bei
Sauga, Siedtor.

**Rotwein-, Portwein-, Rum-
Sognat-, Rheinwein- u. Moselfläschen**
kauft fortlaufend jeden Posten
Fritz Böhnke Nacht.

Reiß-Prismenglas
auch ehemaliges Mikroskopglas 6x bis 8x, sucht höchst-
zahlend zu kaufen. Off. m. Preis u. 294 a. d. Exped.
dieses Blattes.

Gebr. Slavier
zu kaufen gesucht. Zu-
schreiben mit Preis unter
286 an die Exped. d. Bl.
Sehr gut erhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht. Off.
unt. 287 a. d. Exp. d. Bl.

Litauen
Wir suchen für unsere
Lebens-Abteilung
gewandte, arbeitsfreu-
dige
Mitarbeiter
mit besten Beziehun-
gen zu ersten Han-
dels-, Industrie- und
landwirtschaftl. Krei-
sen in Litauen gegen
hohe Bezüge. Offert.
mit Referenzen unter
Nr. 297 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Für Gut von 700 Mrg.
von sofort ein
Suspektor
gesucht. Gehalt monat-
lich 1500 Mark und freie
Station. Offerten unter
H. S. postlagernd Rugeleit
erbeten.

Laufburichen
brauchen von sofort
Laaser & Neumann.
Wir kaufen gebrauchten großen
eisernen Brandofen.
Angebote erbitet
M. Elbaum Nachf.

Kartoffelgräber
gegen Afford oder Kartoffel-
anteil werden von Montag,
den 2. Oktober gesucht.
Kartoffelanteil wird bis
Memel mit Fuhrwerk ge-
bracht.
Gut Aufsehen
(Bahnhof Wilteten.)
Kartoffelhammer
Frauen und größere Kinder,
hinter Maschine bei baren
Affordlösung od. Kartoffel-
entlohnung, freier Verpfle-
gung und Unterkunft für
mehrere Wochen von
Montag, den 2. Oktober
ab gesucht. Ehefährigkeit
mitzubringen.
Gut Föbarten
Kleinbahnstation.

Deputantenfamilie
sowie ein
unverheirat. Schmied
können sich melden bei
Ehlert, Alexanderstr. 10.

Einen Lehrling
stellt ein
Bau- und Kunstglaser
Edwin Uge
Memel, Lützenstr. 28.

**1 Schmiede-
lehrling**
stellt von sofort oder
später ein
Wohlgemuth
Wilteten der Jagdaten.

**Einige Frauen
oder Mädchen**
zum Geschirrspülen stellt
sofort ein
Markuschowitz & Saak
Thomasstraße 1a.
Suche auf einige Wochen
fürs Haus eine Schwei-
derin, die in Damen- und
Kinderkleidern einge-
arbeitet ist.
Fr. H. Kossling, Bibauerstr. 4.

Saub. Waschfrau
sucht
Fr. Klein, Ferdinandsstr. 5.
Eingang Biegelstr.

Arbeitsmädchen
stellt ein
Dampfschiffbauwerkstatt
„Remeland“, Ankerstraße.
Sauberes, Mädchen
jüngeres, Mädchen
zur Hilfe im Haushalt für
1/2 Tag bei guter Verpf.
u. Besoldung. Bäderstr. 31 r.

Ein tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
kann von sofort oder
später eintreten.
Kaplan, Grabenstr. 6.

**Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen**
f. H. Haushalt p. 15. Off. gel.
Melb. d. Hill, Fischerstr. 9/10.

Ein Mädchen
bei hohem Lohn von so-
fort ab. zum 1. Oktober
gesucht.
Fr. Isakowitz,
Marktstr. 8-4.

**Ein schulfreies
Dienstmädchen**
für die Morgenstunden gef.
Lützenstr. 9/10, links

**Schulfreies
Mädchen**
für leichtere Arbeiten gesucht
Grüne Apotheke.

Ein kinderl. sauberes
Dienstmädchen
kann sich zum 1. od. 15. Okt.
Fischerstr. 8 im Laden melden
Suche von sofort oder
1. 10. ein sauberes, tüchtiges
Aufwartemädchen
für 1/2 Tag bei hohem Lohn.
Fr. H. Kossling, Bibauerstr. 4.

Aufwärterin
vormittags sucht
Frau Meyer
Friedrich-Wilhelm-Str. 16.
Eing. Johannisstraße.

**Hotelwirtin sucht Stellung
als Wirtschalterin**
am liebsten auf dem Lande
oder im feinen Haushalt.
Offerten unter Nr. 281
an die Exped. d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung
in Tilsit gegen eine solche
in Memel zu tauschen
gesucht.
Angeb. sind zu richten an
Buchdruckerei Fülleborn
Tilsit.

Suche für besseren
Dienst. Geschäftsführer einer
heiligen Aktien-Gesellschaft,
ein möbliertes Zimmer.
Off. u. 256 a. d. Exp. d. Bl.
Anspruchlosler jung. Mann
sucht ab 1. 10. oder später
kleines einj. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Offerten unter Nr. 282
an die Exped. d. Bl.

Aufgebot.
Die Seefahrerwitwe
Johanne Thal in Memel,
Berl. Alexanderstraße 2,
und die Schneidermüller-
frau Lina Günther in
Memel, Berl. Alexander-
straße 37, haben das Auf-
gebot des angeblich ver-
loren gegangenen Spar-
kastensbuches der heiligen
städtischen Sparkasse Nr.
55 804 über 2021,96 M.,
ausgestellt auf Karl Thal,
beauftragt. Der Inhaber
des Buches wird aufge-
fordert, spätestens in dem
auf den 12. Januar 1923,
vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten
Gericht, Zimmer Nr. 8,
anderaunten Aufgebots-
termine seine Rechte an-
zumelden und das Spar-
kastensbuch vorzulegen,
widrigenfalls dessen
Kartillosklärung erfol-
gen wird.
Memel, den
18. September 1922.
Das Amtsgericht.

Bedeutende westfälische Firma sucht
für Duisburg erfindungsfähigen
Holzschmied
welcher besonders mit dem Geschäft in
Gruben- und Waggonbau vertraut sein
muss. Bei guten Leistungen Prokura
zugestrichen.
Offertieren mit genauen Angaben über
bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen
unter 283 an die Exped. dieses Blattes.

Einige Schlosser
für Gitter- und Wauschlosserarbeit stellt sofort ein
Robert Höpfner, Schlossermeister

Zuverlässigen Wächter
stellt von sofort ein
Motorbootwerk u. Maschinenfabrik
Tel. 739 Gebr. Preukschat, Memel, Ankerstr. 15.

2 Lehrlinge
aus achtbarer Familie
sucht zum Eintritt per
1. Oktober resp. später
Kaufhaus Robert Waller

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen zum Eintritt per 1. Oktober
d. Js. gesucht. Schriftliche Bewerbungen an
Dobrin & Bock
G. m. b. H. Memel.

**Ein kräftiger Laufburische oder
jüngerer Hausmann**
findet von sofort dauernde Stellung.
Albert Hiehle
Fischerstr. 9/10.

**Mehrere erstklassige
Schneider
für Herren und Damen**
bei höchstem Lohn für dauernd gesucht
**Modehaus
Baumann & Rutkowski**
Holzstrasse No. 9

Kartoffelgräber
auf Afford für 9 Jentner ab Donnerstag gesucht.
Gutsverwaltung Althof.

Bürofräulein
für unsere Zweigstelle in Memel kann sich von
sofort melden. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen
sind zu richten an
W. Walleit & Co.
Tilsit, Hohe Str. 9.

Gewandte stenotypistin
von sofort gesucht
W. R. Schroeder
Solzerport, Bärenstr. 10/11.

20 Frauen
stellt ein
Baufirma Hermann Klamm
Werksstraße.

Lehrfräulein
mit guter Handschrift für die Kasse stellt von sofort ein
Otto Kadglehn Nachf.

**Solides, tüchtiges
Büfettfräulein**
angenehme Erscheinung, bei hohem Gehalt, freier Ver-
pflügung und prozentualen Anteil gesucht. Angebote
mit Bild unter 278 an die Exped. d. Bl.

**Für Molkereihausalt
ein tüchtiges, brauchbares Mädchen**
welches auch im Kochen bewandert ist, bei hohem Lohn
gesucht. Offerten unter Nr. 290 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Dienstmädchen
für leichte Arbeiten im Lager und Kontor gesucht
E. Glück Nachfolger
Memel, Kontor Marktstr. 6.

Tilsit - Memel
Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt
gelegene Wohnung mit reichlichen
Nebengebäuden und schöner Aussicht
beabsichtige ich gegen eine solche in
Memel (event. Zwischentausch) zu
tauschen.
Max Ruschke, Bärenstr. 8

Möbliertes Zimmer
für jüngeren Herrn ab 1. 10. gesucht.
Wilhelm Kammer
Fischerstr. 7.

Möbliertes Zimmer
für einen Herrn sofort gesucht. Offerten unter 301
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Pension vom 1. 10. gesucht. Offerten unter
288 an die Expedition dieses Blattes.

Laden
mögl. im Zentrum der Stadt von sofort oder
später gegen Abhandlung gesucht. Offerten unter 295 an
die Expedition dieses Blattes.

Neuerst solider junger
Mann sucht
einfaches Zimmer mit
Pension.
Off. unter 291 an die
Exped. d. Bl.

Suche von sofort
möbl. Zimmer.
Off. unter 284 an die
Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von Studienassessor gesucht.
Angebote unter 289 an
die Exped. d. Bl.

In unfer Handelsre-
gister Abt. B ist heute bei
der unter Nr. 13 einge-
tragenen Memeler Klein-
bahn Aktiengesellschaft
Memel folgendes einge-
tragen worden:
Der Vorstand ist neu
gewählt. An Stelle der
bisherigen Vorstandsmit-
glieder sind der Stadt-
bauwart Karl Weber und
der Direktor Richard
Wilke aus Memel bestellt
mit der Ermächtigung,
die Gesellschaft nur ge-
meinschaftlich zu ver-
treten.
Nach Beschluss der Ge-
neralversammlung vom
23. August 1922 ist die
Satzung geändert hin-
sichtlich der §§ 1, 2, 3, 12,
14, 16, 17, 18, 19, 20, 24,
25, 26, 27, 30 und 33.
Die Änderungen betref-
fen, soweit sie nicht
nur reaktionell sind, die
Zeitdauer der Gesell-
schaft, die Art ihrer Ver-
sicherungsmittel (Anteil-
blatt des Memelgebietes),
Grundkapital (2 851 000
Mark), Reservefonds,
Reingewinn, Verpflügung
der Generalversammlung,
Befugnisse und Zusam-
menetzung des Aufsicht-
rats sowie Neben-
tragung der Befugnisse
des Vorstandes für ge-
wisse Fälle an Dritte.
Memel, den
21. September 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unfer Handelsre-
gister Abt. A ist heute
unter Nr. 983 die Firma
„Wauhandels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
& Co. Kommanditgesell-
schaft“ mit dem Sitz in
Memel eingetragen wor-
den.
Die Gesellschaft hat am
22. September 1922 be-
kommen. Persönlich ha-
ftende Geschäftsführer ist
die Wauhandels-Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung in Memel. Es
sind 5 Kommanditisten
vorhanden. Die persönl-
lich haftende Gesellschafterin
vertritt die Gesell-
schaft nach außen durch
ihren oder ihre Geschäftsführer.
Memel, den
22. September 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unfer Handelsre-
gister Abt. A ist heute bei
der unter Nr. 515 einge-
tragenen Firma „Kurt
Scharlotter in Memel“
folgendes eingetragen
worden:
Die Prokura des Regi-
sals Hiehle ist erloschen.
Memel, den
21. September 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unfer Handelsre-
gister Abt. B ist heute
unter Nr. 119 die Firma
„Deutsche Warenver-
triebs-Gesellschaft (Ost-
weg) Aktiengesellschaft mit
beschränkter Haftung mit
dem Sitz in Memel“
eingetragen worden.
Gegenstand des Unter-
nehmens ist der Handel
mit Waren jeglicher Art,
Import und Export.
Das Stammkapital be-
trägt 60 000 M. Der
Gesellschaftsbeitrag ist
am 22. August 1922 fest-
gestellt.
Geschäftsführer sind:
Dr. Saul Traub aus
Memel und der Kauf-
mann Hirsch Garbatzki
aus Berlin. Jeder Ge-
sellschafter ist allein zur
Vertretung der Gesell-
schaft ermächtigt.
Memel, den
22. September 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.